



# Politikplan 2004 bis 2007

Titelbild:

Das Niederholzquartier (im Vordergrund der Aufnahme) bildet in den kommenden Jahren einen wichtigen Planungsschwerpunkt der Gemeinde.

Luftaufnahme (April 2003): Andreas Schuppli

# Politikplan 2004 bis 2007

---

## Inhaltsübersicht:

<b>Kapitel</b>	<b>Seite</b>
<b>I. Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>II. Fokus der Gemeindepolitik</b>	<b>5</b>
<b>III. Planung in den einzelnen Politikbereichen</b>	<b>8</b>
<b>IV. Ressourcenplanung</b>	<b>32</b>
<b>V. Finanzplan</b>	<b>34</b>
<b>VI. Liste der Investitionen, Nachkredite und Anlagen</b>	<b>41</b>
<b>VII. Produktsummenbudget</b>	<b>46</b>
<b>VIII. Steuerfuss und Steuererlös</b>	<b>47</b>
<b>IX. Anträge und Beschlussesentwürfe</b>	<b>48</b>
<b>Anhang 1: Erläuterungen zum Aufbau des Politikplans</b>	<b>50</b>
<b>Anhang 2: Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen (kommentiert)</b>	<b>52</b>
<b>Anhang 3: Glossar der verwendeten Fachbegriffe</b>	<b>55</b>



# I. Einleitung

## 1. Der Politikplan als neues Planungsinstrument

Der Politikplan<sup>1</sup> dient dem Gemeinderat als wichtigstes Planungsinstrument. Sachplanungen und finanzielle Planungen aller Politikbereiche sowie der Ressourcen (Personal, Infrastruktur) werden darin für die jeweils kommenden vier Jahre zusammengefasst und konsolidiert dargestellt. Das erste Planjahr beinhaltet zugleich das Produktsummenbudget für das nächste Jahr. *Der Politikplan vereinigt und ersetzt somit drei bisherige Steuerungsinstrumente, die Legislaturziele, den Finanzplan und das Budget.*

Der Politikplan verschafft dem Gemeinderat und der Verwaltung klare Planungsgrundlagen. Er richtet sich aber auch an den Einwohnerrat und vermittelt diesem die nötige Gesamtübersicht über die vom Gemeinderat geplanten Entwicklungen über alle Politikbereiche hinweg. Diese Gesamtsicht auf der Grundlage einer Vollkostenrechnung ermöglicht es dem Einwohnerrat, in den einzelnen Politikbereichen die Leistungsaufträge mit Globalkrediten zu beschliessen und bei Bedarf zu ändern.

Der Einwohnerrat erhält den *Politikplan jährlich* aktualisiert zur *förmlichen Kenntnisnahme* (jeweils in der Dezember-Sitzung). Dies erlaubt eine politische Diskussion der gemeinderätlichen Planung. Mit dem Instrument des „Parlamentarischen Auftrags“ (§ 38 der Geschäftsordnung) kann zudem seitens des Einwohnerrats auf die Planungsziele im *nachfolgenden* Politikplan Einfluss genommen werden.

Im Politikplan enthalten ist - als erstes Planjahr - das *Produktsummenbudget des nächsten Jahres*. Dieses ist zugleich Grundlage für die Festlegung des Steuerfusses. *Das Produktsummenbudget bedarf der Genehmigung des Einwohnerrats.*

## 2. Der vorliegende Politikplan 2004 bis 2007

Der vorliegende Politikplan für die Jahre 2004 bis 2007 ist die erste Ausgabe *des neuen Planungsinstruments*. Er baut in weiten Teilen auf dem Entwurf vom Juni 2003 auf, der dem Einwohnerrat als „Prototyp“ bereits zur Stellungnahme unterbreitet worden ist, und ist das Ergebnis aufwändiger Entwicklungs- und Planungsarbeiten der Verwaltung sowie einer konzentrierten Beratung im Gemeinderat, beides unter engen terminlichen Vorgaben. Zuerst musste das neue Rechnungsmodell gemäss PRIMA entwickelt werden (Leistungs- und Kostenrechnung), dann galt es, das gesamte (altrechtliche) Budget 2003 in das neue Modell zu übertragen, und schliesslich mussten auf der Grundlage der neuen Version des Budgets 2003

---

### <sup>1</sup> Auszug aus der Gemeindeordnung:

*Aufgaben- und Finanzplanung (Politikplan)*

**§ 30.** Der Politikplan beschreibt die vorgesehene Entwicklung der Gemeindeaufgaben und stellt für jeden Politikbereich (Produktgruppe) die Ziele und erwarteten Entwicklungen sowie die benötigten Mittel dar.

<sup>2</sup> Der Politikplan wird für mindestens vier Jahre erstellt.

<sup>3</sup> Er wird im Sinne einer fortlaufenden Planung jährlich den veränderten Verhältnissen und neuen Erkenntnissen angepasst.

### **Auszug aus der Finanzhaushaltordnung:**

A. POLITIKPLAN

**§ 4.** Der Politikplan besteht aus der Aufgaben- und Finanzplanung. Massgebend ist § 30 der Gemeindeordnung

<sup>2</sup> Aus der Finanzplanung geht hervor, ob der Haushalt mittelfristig im Gleichgewicht ist.

<sup>3</sup> Dem Politikplan werden möglichst realistische Annahmen und Prognosen zugrunde gelegt.

25. November 2003

die Sach- und Finanzplanung für die Jahre 2004 - 2007 an die Hand genommen und das Ergebnis bearbeitet werden. Die erarbeiteten *Zahlengrundlagen* dienen gleichzeitig dazu, den *Zahlen- teil der zehn vom Einwohnerrat inzwischen beschlossenen Leistungsaufträge* zu erstellen.

Das Instrument ist für alle Beteiligten noch gewöhnungsbedürftig und wird ohne Zweifel in den nachfolgenden Ausgaben noch Verbesserungen erfahren. Als **Hilfe für den Einstieg in die Lektüre finden sich in Anhang 1**, wie bereits im Entwurf vom Juni, **Erläuterungen zum Aufbau des Politikplans**. Auch zu den *Abbildungen und Tabellen* gibt es (fallweise) Erläuterungen (vgl. Anhang 2). Das beigefügte *Glossar* der wichtigsten verwendeten Fachbegriffe wurde leicht erweitert und nochmals überarbeitet, so dass es auch dem besseren Verständnis der in den *Leistungsaufträgen* enthaltenen Begriffe dienen kann (Anhang 3). Neu eingefügt wurde am Schluss des Dokuments ein *Abschnitt mit Ausführungen betreffend die Festlegung des Steuerfusses*. Die jetzt noch in Abschnitt 1 enthaltenen *statistischen Grunddaten* sollen in der nächsten Ausgabe des Politikplans mit den Daten, die dem *Richtplan* vom August 2003 beigelegt waren, abgestimmt und als jährlich aktualisierter Anhang dem Politikplan beigefügt werden.

*Inhaltlich* zeigt der Finanzteil des Politikplans bei seiner wichtigsten Kennzahl - dem *Produktsummenbudget* - ein *Ergebnis*<sup>2</sup>, das den *Zielsetzungen eines langfristig ausgeglichenen Finanzhaushalts entspricht*. Gegenüber dem Entwurf vom Juni 2003 hat der Gemeinderat bekanntlich die Nettokosten der einzelnen Produktgruppen so reduziert, dass eine Verbesserung des Produktsummenbudgets für die Planperiode 2004 bis 2007 von insgesamt 1 Mio. Franken resultierte. Andererseits hat der Einwohnerrat eine Erhöhung seiner Sitzungsgelder beschlossen, was zu erwarteten Mehrkosten von knapp Fr. 225'000.- für die 4-jährige Planperiode führen wird (einschliesslich gemeinderätliche Kommissionen). Die entsprechenden Veränderungen wurden inzwischen in den Leistungsaufträgen berücksichtigt und vom Einwohnerrat verabschiedet. Die Planzahlen des vorliegenden Politikplans sind identisch mit den vom Einwohnerrat beschlossenen zehn Globalkrediten.

Bewusst wurde zum jetzigen Zeitpunkt auf *eine weitere Aktualisierung der Planzahlen verzichtet, obgleich verschiedene Faktoren schon jetzt bekannt sind, die zu einer Erhöhung der Kosten im Jahr 2004* führen werden. Dabei handelt es sich namentlich um folgende Punkte:

- Teuerungsausgleich auf den Löhnen und teilweise in Verträgen (gebundene Ausgaben)
- Kostenfolgen von gezielten Anpassungen im Bereich der Ressourcen (Massnahmen im Bereich der Büroinfrastruktur und der personellen Ressourcen sowie bauliche Anpassungen im Gemeindehaus; vgl. hinten Abschnitt IV, Ressourcenplanung)
- Kostenfolgen einer betriebsinternen Rückstellung für krankheitsbedingte Arbeitsausfälle.

Weitere erhebliche Unsicherheiten bestehen im Politikbereich Bildung und Soziales hinsichtlich der Ausgaben der Sozialhilfe. Auf der anderen Seite gibt es bei den Erlösen Faktoren, die zu einer Erhöhung der Einnahmen führen könnten (Stichwort: kalte Progression).

Der Gemeinderat hat sich zu diesem Vorgehen entschieden, weil die derzeit verfügbaren Daten noch nicht auf erhärteten Zahlen der neuen Leistungs- und Kostenrechnung beruhen. Es ist deshalb, wie bereits mehrfach kommuniziert, davon auszugehen, dass der Rechnungsabschluss 2003 - erstmals nach neuem Rechnungsmodell - zu Korrekturen der Planzahlen führen wird, namentlich bei der Verteilung der geleisteten Arbeitsstunden (interne Verrechnungen) auf die verschiedenen Produkte. In diesem Zusammenhang sollen dann auch die neuen Planungserkenntnisse berücksichtigt und bei Bedarf Nachträge zu Leistungsaufträgen beim Einwohnerrat beantragt werden. Für das Planjahr 2005 werden bereits verlässlichere Zahlen verfügbar sein.

<sup>2</sup> Vgl. im einzelnen hinten, Kapitel V (Finanzplanung).

## II. Fokus der Gemeindepolitik

### 1. Rahmenbedingungen und Umfeld <sup>3</sup>

#### a. Bevölkerung

Riehens Wohnbevölkerung hat sich seit 1970 nicht wesentlich verändert (1970: 21'026, 1990: 20'071, 2000: 20'540, 30. September 2003: 20'746). Die *Bevölkerungsdichte* war im Jahr 2001 mit 19 *Einwohnern je Hektare* Gemeindefläche (ohne Wald und Gewässer) etwa vergleichbar mit jener von Allschwil (20), aber fast dreimal so hoch wie Liestal (7) oder etwa doppelt so hoch wie Muttenz (10) und immer noch deutlich höher als Münchenstein (16). Binningen weist demgegenüber eine Dichte von 31, die Stadt Basel von 71 Einwohnern pro Hektare auf. Die *Altersverteilung* der Bevölkerung zeigt, dass in Riehen der Anteil an älteren Menschen hoch ist: Gut 24% sind 65 Jahre alt und älter. Die Gruppe der unter 20-Jährigen umfasste am Jahresende 2002 knapp 20% (zum Vergleich, Bevölkerung des ganzen Kantons: 65j. u.m.: 21%, unter 20j.: gut 17%). Der Anteil der Wohnbevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit beträgt gut 14% (zum Vergleich: Reinach 15%, Muttenz 16%, Allschwil und Münchenstein 17%, Binningen 20%, Birsfelden 24%, Liestal, 25% und Stadt Basel 30%).

Der *Wohnungsbestand* belief sich Ende 2001 auf 9'557 Einheiten (zum Vergleich: 1970 waren es 6'709 Wohnungen, 1980 deren 8'098, 1990: 8'671, 2000: 9'494); der Raumbedarf stieg in den vergangenen Jahren stetig, trotz relativ konstanter Bevölkerungszahl.

#### b. Geographische Lage und Landschaft, regionaler Kontext

Die *Gesamtfläche* der Gemeinde Riehen beträgt 1'093 Hektaren. Davon sind 275 ha Wald und Gehölze, 283 ha landwirtschaftliche Nutzflächen und 512 ha Siedlungsflächen (davon 302 ha Gebäudeareal, 125 ha Erholungs- und Grünanlagen und 74 ha Verkehrsflächen); 23 ha sind Gewässer. Riehen verdankt seine Attraktivität - so steht es im Leitbild der Gemeinde für die Jahre 2000 - 2015 - dem Wohnen im Grünen. Im Herzen der Regio TriRhena gelegen, gehören die *vielfältigen Beziehungen über die Landesgrenze hinweg* zum gelebten Alltag der Riehener Bevölkerung.

#### c. Wirtschaft und Verkehr

Die *Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten* in Riehen betrug im Jahr 2001 gemäss eidg. Betriebszählung 4'235; 1991 waren es 4'663. Als *Arbeitsstätten* wurden 2001 deren 642 gezählt. Davon sind 487 Kleinstbetriebe bis zu 4 Beschäftigten, 119 sind Betriebe mit 5 - 19 Beschäftigten. 36 Betriebe haben 20 und mehr Beschäftigte. Sowohl die Zahl der Beschäftigten als auch die Anzahl Arbeitsstätten blieb seit 1998 praktisch konstant (minimales Wachstum); die Zahlen sind im Vergleich zu anderen Agglomerationsgemeinden in Relation zur Wohnbevölkerung markant niedriger. Die *Wegpendlerquote* der Riehener Erwerbstätigen beläuft sich denn auch auf deutlich über 60%.

Mit 404 *Personenwagen* auf je 1'000 Einwohner (total 8'240 Personenwagen im September 2002) liegt Riehen zwar über der Stadt Basel (332 je 1'000 E.); es sind aber deutlich weniger als in den anderen Agglomerationsgemeinden (Birsfelden 419, Binningen 464, Allschwil 466, Muttenz 472, Münchenstein 479, Liestal 484, Reinach 521). Die gute Erschliessung der Riehener Wohnquartiere mit dem öffentlichen Verkehrsmittel könnte eine Erklärung sein.

<sup>3</sup> Quelle: Statistisches Jahrbuch des Schweiz. Städteverbandes, Ausgabe 2002; Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt, Ausgabe 2002. Weitere statistische Daten finden sich in einer Zusammenstellung, die für die kommunale Richtplanung im August 2003 vom Gemeinderat herausgegeben worden ist.

#### **d. Verhältnis zum Kanton**

Solange das Verhältnis des Kantons bzw. der Stadt Basel zu den beiden Einwohnergemeinden Riehen und Bettingen nicht rechtlich gefasst ist, *bestimmen politische Zufälligkeiten und Willkür die Aufgaben- und Lastenteilung* in diesem Kanton - zuletzt geschehen anlässlich der Revision des kantonalen Steuergesetzes. Im Zusammenhang mit der eingeleiteten *Totalrevision der Kantonsverfassung* bietet sich die *Chance*, das Verhältnis zu normalisieren und auf eine tragfähige Grundlage zu stellen. Der im Oktober 2003 in die öffentliche Vernehmlassung gegebene Verfassungsentwurf hat wichtige Anliegen der Gemeinden Riehen und Bettingen aufgenommen.

#### **e. Finanzielle Rahmenbedingungen**

Die Gemeinde Riehen ist in der bevorzugten Situation, über insgesamt gesunde Finanzen zu verfügen. Die bereits länger anhaltende wirtschaftliche Stagnation und die hohe Verschuldung von Bund und Kanton werden sich aber auch auf den Finanzhaushalt der Gemeinde auswirken. Die *Entwicklung des Einkommenssteuerertrags* der Gemeinde ist schwer abzuschätzen. Während in den Jahren 2003 und 2004 von einer Stagnation der Erträge ausgegangen werden muss, wird in den Jahren 2005 und 2006 wieder mit einem Wachstum der Einkommen gerechnet (real und als Folge der Inflation), jeweils mit Auswirkungen auf den Steuererlös des Folgejahres. Die diesem Politikplan zugrunde liegenden Schätzungen können allerdings die mit den Revisionen des kantonalen Steuergesetzes von 2000 und 2002 verbundenen Änderungen noch nicht zuverlässig berücksichtigen. Hinzu kommt, dass wahrscheinlich in der Steuerperiode 2004 die kalte Progression ausgeglichen werden muss. Aufgrund dieser verschiedenen Faktoren sowie der erforderlichen Umstellung des Steuerverbuchungssystems sind die im Politikplan eingesetzten Zahlen mit gewissen Unsicherheiten behaftet.

## **2. Handlungsschwerpunkte für die kommenden Jahre**

### **a. Siedlungsentwicklung**

Das neue Bau- und Planungsgesetz hat 2001 der Gemeinde weitreichende Kompetenzen im Bereich der Raumplanung übertragen. Mit der Verabschiedung des *Richtplans* hat der Gemeinderat im August 2003 wichtige raumplanerische Eckpunkte gesetzt. Darauf basierend werden nun in einem zweiten Schritt der Entwurf für einen revidierten *Zonenplan* und damit die für Riehens Zukunft zentralen Entscheidungen über die bauliche Entwicklung der Gemeinde, über die Art und Ausdehnung der Siedlungsgrenzen sowie die rechtliche Ausgestaltung der Grünzone vorbereitet. Damit verbunden sind Quartierentwicklungen im Dorfkern und im Niederholz, unter Berücksichtigung der sich durch die Regio-S-Bahn ergebenden zusätzlichen Potenziale. Die Planungen sollen auch gezielt die Ansiedlung neuer „Riehen-verträglicher“ Gewerbebetriebe begünstigen.

### **b. Stärkung der Position Riehens im regionalen Umfeld**

Die Gemeinde Riehen muss heute an ihrer Zukunft in zehn Jahren „bauen“, wenn sie ihre Stärken als bevorzugter Wohn- und Lebensort bewahren will. Zu ihrem Potential gehören neben Landschaft und Ortsbild kulturelle Superlative (Fondation Beyeler) sowie vielfältige gesellschaftliche und kulturelle Aktivitäten. Unter dem Motto „Riehen - Lebenskultur“ will der Gemeinderat die Position Riehens im regionalen Umfeld mit gezielten Massnahmen stärken. Dazu zählen Aktivitäten zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Detailhandel und für einen massvollen Tages- und Tagungstourismus.

### **c. Gemeindehaushalt**

Die bereits in den vergangenen Jahren geübte *vorsichtige Ausgabenpolitik* ist in den kommenden Jahren besonders wichtig. Andererseits sind gerade in der jetzigen Wirtschaftssituation



Investitionen der öffentlichen Hand gefragt. Zudem besteht Nachholbedarf aus dem Jahr 2002. *Die Investitionsplanung trägt diesem Spannungsverhältnis Rechnung* (vgl. hinten Abschnitt VI). Den Gemeindehaushalt insbesondere im Bereich der Konsumausgaben („laufende Kosten“) im Gleichgewicht zu halten und mit dem Steuersubstrat behutsam umzugehen, sind wichtige Zielsetzungen des Gemeinderats.

#### **d. Nachhaltige Entwicklung**

Die Gemeinde Riehen verfolgt als führende Energiestadt der Schweiz seit vielen Jahren eine Energiepolitik, welche sich konsequent an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientiert. Der Gemeinderat plant weitere Massnahmen im Bereich der *Energieversorgung*, der gemeindeeigenen *Gebäude und Anlagen* sowie im Bereich *Verkehr und Transport*. Darüber hinaus sollen im Rahmen des 2002 aufgenommenen *Agenda 21*-Prozesses auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen, so etwa im Sozial- und im Wirtschaftsbereich, Entwicklungen gefördert werden, welche nachhaltige Wirkung zeigen.

#### **e. Gesundheits- und Familienpolitik**

Das Gesundheitswesen der Schweiz verändert sich mit zunehmender Geschwindigkeit. Diese Veränderungen verursachen für das *Gemeindespital* und damit für die Gemeinde Riehen deutlich höhere Kosten. Der Gemeinderat will den Betrieb des Gemeindespitals für *weitere drei Jahre* (2004 bis 2006) mit einem erhöhten Globalbeitrag sichern. Ferner will er einen Akzent in der *Gesundheitsförderung* setzen. Für die Zeit nach 2006 müssen die Aufgaben der Gemeinde im Gesundheitswesen überprüft und allenfalls neu definiert werden.

Von verschiedener Seite werden zusätzliche *Tagesbetreuungsplätze* für Kinder gefordert. Der Gemeinderat will dieses wichtige Anliegen im Gesamtkontext einer *vernetzten Familienpolitik* angehen, welche den unterschiedlichen Lebensformen Rechnung trägt. Dabei gilt es, die Rolle der Gemeinde in diesem Aufgabenfeld zusammen mit den kantonalen Stellen zu definieren.

#### **f. Klärung der Aufgaben- und Lastenteilung zwischen Kanton und Gemeinde**

Mit der Einführung des neuen Rechnungsmodells, insbesondere der Leistungs- und Kostenrechnung, und aufgrund der 2003 in Kraft getretenen Finanzhaushaltordnung schafft die Gemeinde Riehen volle Transparenz über die Gemeindefinanzen. Von den Kantonsbehörden erwartet der Gemeinderat die Bereitschaft, im Rahmen der bereits etablierten gemeinsamen Arbeitsgruppen ein System zu erarbeiten und in Verfassung und Gemeindegesetz zu verankern, welches faire Spielregeln der Aufgaben- und Lastenteilung zwischen den Gemeinden Riehen und Bettingen, der Stadt Basel und dem Kanton Basel-Stadt definiert. Gestützt darauf wird zu entscheiden sein, ob und unter welchen Konditionen Riehen zusätzliche Aufgaben übernimmt. Die fünfjährige Übergangsfrist gemäss revidiertem Steuergesetz vom Juni 2002 gibt den terminlichen Rahmen.

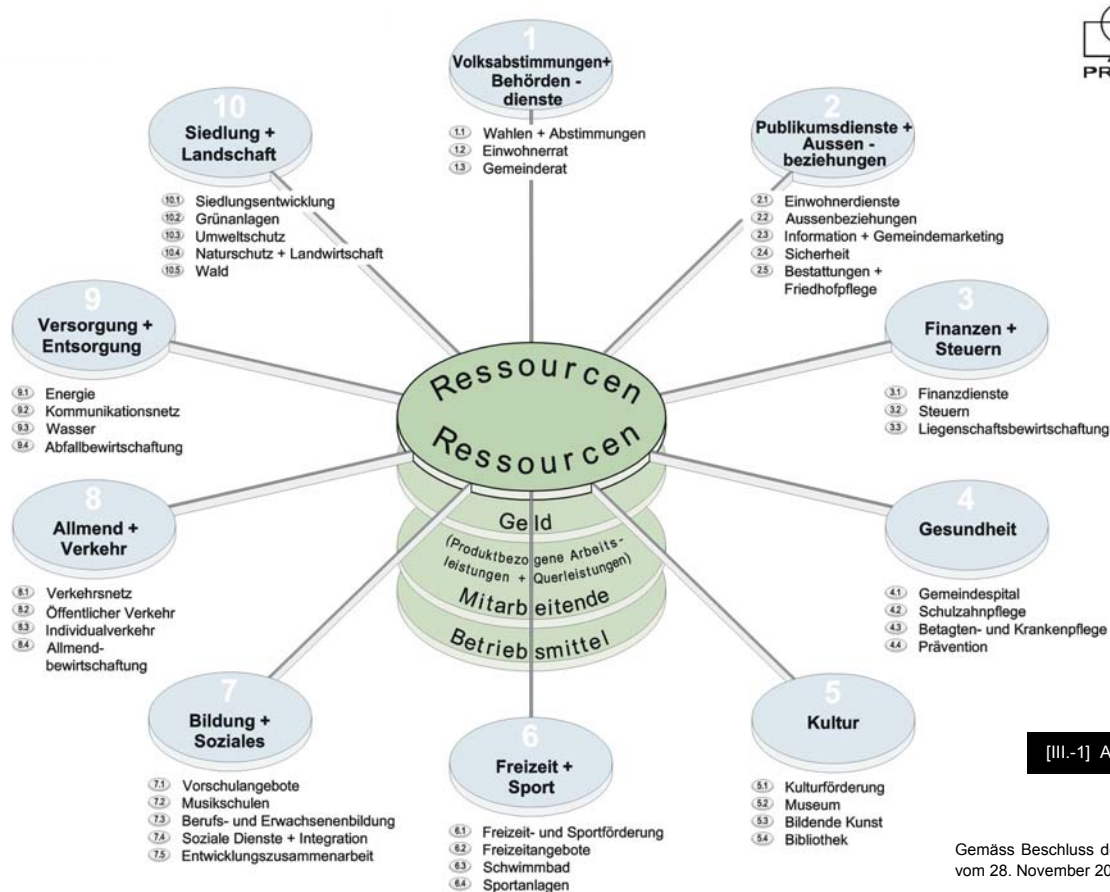
#### **g. Konsolidierung der neuen Gemeindestrukturen mit Gewinn für die Bevölkerung**

Mit der Gemeindereform PRIMA sind anfangs 2003 neue Strukturen und Steuerungsinstrumente für Politik und Verwaltung geschaffen worden. Oberste Zielsetzungen sind eine gezielte Ausrichtung der Gemeindeleistungen am *Bedarf der Bevölkerung* und ein *qualitätsbewusstes, wirtschaftliches Handeln*. Durch systematisches Fragen nach dem *Nutzen der Gemeindeleistungen* sowie durch Klärung und Wahrnehmung der Zuständigkeiten auf allen Ebenen (Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltung) wird eine Verstärkung der *Ergebnis- und Kundenorientierung*, ein bewusster Umgang mit den *Ressourcen* und eine *gute Zusammenarbeitskultur* angestrebt. Die Umsetzung der Neuerungen in die Praxis ist anspruchsvoll. Der Gemeinderat wird die Konsolidierungsphase dieses umfassenden Reformprozesses sorgfältig steuern und Verwaltung und Einwohnerrat bei der Implementierung der neuen Instrumente unterstützen.

### III. Planung in den einzelnen Politikbereichen

#### 1. Produktrahmen und Übersicht der Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten

Die Politikbereiche der Gemeinde Riehen (Produktrahmen)



[III.-1] Abb. 1

Gemäss Beschluss des Einwohnerrats vom 28. November 2002

Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten

	R2000	R2001	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007
1 Volksabstimmungen und Behördendienste				2-01.1.00			Plan	
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen				2-02.1.00			Plan	
3 Finanzen und Steuern				2-03.1.00		Plan		
4 Gesundheit				2-04.1.00				Plan
5 Kultur				2-05.1.00				Plan
6 Freizeit und Sport				2-06.1.00				Plan
7 Bildung und Soziales				2-07.1.00			Plan	
8 Allmend und Verkehr				2-08.1.00				Plan
9 Versorgung und Entsorgung				2-09.1.00			Plan	
10 Siedlung und Landschaft				2-10.1.00				Plan

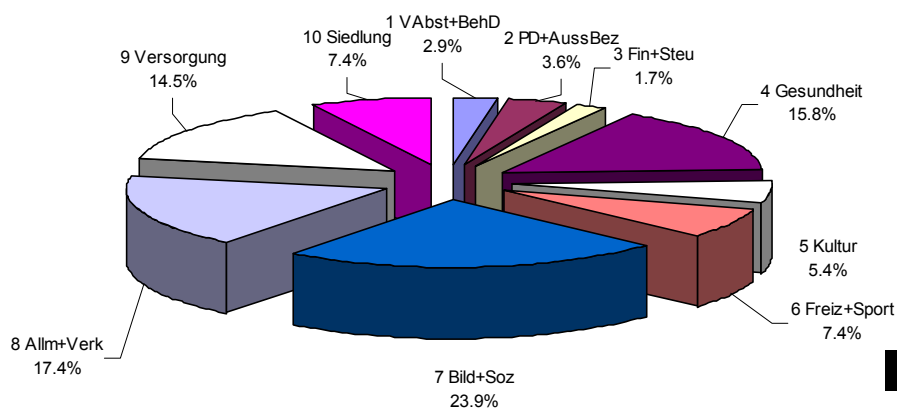
Aufbau der LA-Nummern 2- PG. 9. 00  
 2 PG  
 9  
 00

Produktgruppen- und Produktnummern beginnen immer mit der Ziffer 2  
 Produktgruppe (= Politikbereich)  
 Laufnummer des Leistungsauftrags  
 Produktnummer (wenn = null: Produktgruppe)

[III.-1] Tab. 1

## 2. Die Politikbereiche

### Anteile der Politikbereiche an den budgetierten Nettokosten (2004)



[III.-2.] Abb. 1

### Nettokosten-Entwicklung 2003 / 2004

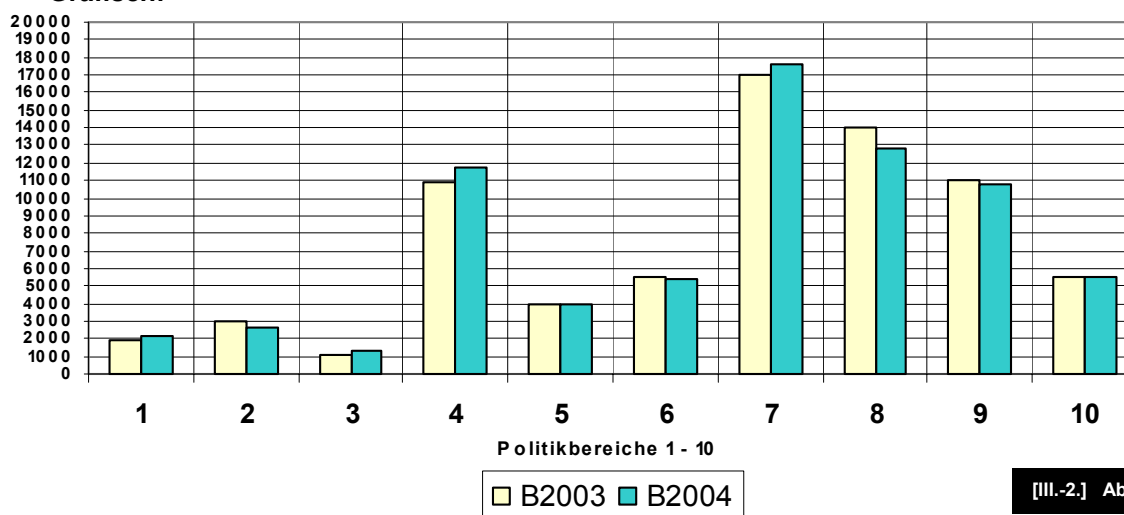
In Zahlen:

Politikbereich (zwischen Klammern: Kurzbegriff)	Nettokosten TCHF		Veränd. 2004/03
	B2003	B2004	
1 Volksabstimmungen und Behördendienste (VAbst+BehD)	1'879	2'115	236
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen (PD+AussBez)	2'948	2'678	-270
3 Finanzen und Steuern (Fin+Steu)	1'050	1'279	229
4 Gesundheit (Gesundheit)	10'948	11'682	734
5 Kultur (Kultur)	3'987	3'959	-28
6 Freizeit und Sport (Freiz+Sport)	5'468	5'428	-40
7 Bildung und Soziales (Bild+Soz)	17'034	17'607	573
8 Allmend und Verkehr (Allm+Verk)	13'959	12'858	-1'101
9 Versorgung und Entsorgung (Versorgung)	11'034	10'739	-295
10 Siedlung und Landschaft (Siedlung)	5'503	5'473	-30
<b>Total CHF</b>	<b>Total: 73'810</b>	<b>73'818</b>	<b>8</b>

[III.-2.] Tab. 1

Grafisch:

### Nettokosten in CHF



[III.-2.] Abb. 2

# 1 Volksabstimmungen und Behördendienste

## a) Leitlinien der Produktgruppe

Die Handhabung der kommunalen Volksrechte fördert das Interesse und die Beteiligung am politischen Geschehen.

Dank guter Vorbereitung durch die Verwaltung können Einwohnerrat und Gemeinderat im Milizsystem bzw. im Nebenamt ihrer Aufgabe der politischen Steuerung gerecht werden.

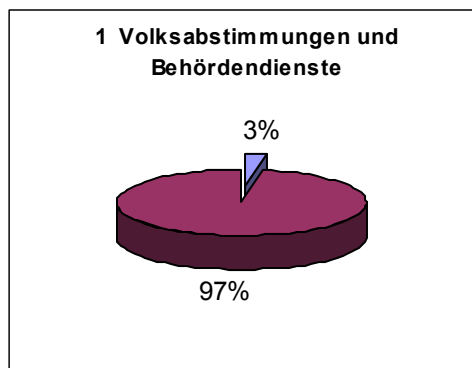
## c) Die erwartete Entwicklung

Die Eckpfeiler der Gemeindereform sind gesetzt. In den kommenden Jahren wird sich weisen, wie die Politik – sprich Einwohnerrat und Gemeinderat – mit den neuen Steuerungsinstrumenten arbeiten kann. Es muss sich eine Konzentration auf das Wesentliche und eine gut eingespielte Zusammenarbeit entwickeln, soll die Fülle der Aufgaben durch die parlamentarischen Kommissionen und das Plenum des Einwohnerrats bewältigt werden.

## d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben

Im Vordergrund steht das Bestreben, die kommunalen Behörden mit einer leistungsfähigen Verwaltung zu unterstützen. Namentlich der Ratsbetrieb (Dokumentation der Einwohnerratsmitglieder, inhaltliche und administrative Unterstützung der parlamentarischen Kommissionen und der Plenarsitzungen) erfordert in der jetzigen Umbruchphase besondere Aufmerksamkeit. Dazu gehört auch die nach neuen Fristen zeitgerechte Erledigung parlamentarischer Vorstösse.

## b) Anteil des Politikbereichs am Budget 2004



[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

Der Gemeinderat wird sich noch vermehrt mit konzeptionellen und planerischen Aufgaben befassen und das Tagesgeschäft der Verwaltung überlassen

Verstärkt eingesetzt werden sollen im Verkehr zwischen Verwaltung und Einwohnerrat, aber auch mit der Bevölkerung, die elektronischen Kommunikationsmittel (vgl. auch Leistungsauftrag 2): Im Rahmen der für 2004 geplanten Überarbeitung der Website werden die Möglichkeiten zur Zweiweg-Kommunikation ausgebaut. Geprüft wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton auch die Einführung des E-Votings (Volksabstimmungen über E-Mail).

Neue Projekte / wichtige Veränderungen		Finanzplan 2004/07 (TCHF)				
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007
Zusatzkosten Sitzungsgelder ER und GR-Kommissionen erhöht ab 2004	Kosten	224	56	56	56	56

[III.-2. (PolBer)] Tab. 1

# 1 Volksabstimmungen und Behördendienste

## e) Konsequenzen für den Politikbereich

Die stärkere Rolle der parlamentarischen Kommissionen, namentlich der vier Sachkommissionen, führt beim Einwohnerrat zu einem höheren finanziellen Aufwand (Sitzungsgelder, Protokollführung, Beizug der Fachleute aus der Verwaltung, Sekretariat etc).

Die beschlossene Erhöhungen der Sitzungsgelder für Einwohnerrat und Kommissionen ist in der Planung berücksichtigt. Die Überprüfung der Entschädigungssätze für die Mitglieder des Gemeinderats ist im Leistungsauftrag als Vorgabe aufgenommen worden.

Die neue Gemeindeordnung eröffnet mit der „Volksanregung“ eine zusätzliche Beteiligungsmöglichkeit der Bevölkerung. Bereits wurde davon Gebrauch gemacht. Es wird interessant sein zu sehen, wie sich dieses neue Volksrecht auf die Beteiligung am öffentlichen Geschehen auswirken wird.

## f) Die benötigten Mittel

### 1 Volksabstimmungen und Behördendienste:

#### Globalkredit 2003/05 (in TCHF)

				Finanzplan 2004/07			
				B2004	P2005	P2006	P2007
				B2003	B2004	P2005	
				Total 2003/05			
<b>Aktueller Stand</b>							
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)				6'078	1'881	2'118	2'079
- Erlöse der Produktgruppe				5	2	3	
<b>= aktueller Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>6'073</b>	<b>1'879</b>	<b>2'115</b>	<b>2'079</b>
- bisher realisiert (verbraucht)							
<b>= Restkredit</b>				<b>6'073</b>	<b>1'879</b>	<b>2'115</b>	<b>2'079</b>
- revidierte Planung				6'073	1'879	2'115	2'079
<b>= Vorschau Abweichung</b>							
<b>Geschichte</b>							
Datum	Art	Beschluss					
24.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	6'073	1'879	2'115	2'079	
<b>= aktueller Globalkredit</b>				<b>6'073</b>	<b>1'879</b>	<b>2'115</b>	<b>2'079</b>
<b>Aufteilung des Globalkredits</b>							
<b>Produktbudgets (netto)</b>							
1.1 Wahlen und Abstimmungen				684	189	272	223
1.2 Einwohnerrat				1'463	419	522	522
1.3 Gemeinderat				2'746	896	925	925
<b>= Total Produktbudgets (netto)</b>				<b>4'893</b>	<b>1504</b>	<b>1719</b>	<b>1670</b>
Kosten (Stufe Produktgruppe)				12	4	4	4
<b>= direkte Nettokosten (= Nettokosten vor Umlagen)</b>				<b>4'905</b>	<b>1508</b>	<b>1723</b>	<b>1674</b>
Gemeinkostenumlagen				1'168	371	392	405
<b>= Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>6'073</b>	<b>1'879</b>	<b>2'115</b>	<b>2'079</b>

## 2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

### a) Leitlinien der Produktgruppe

Die Gemeinde gewährleistet publikumsfreundliche öffentliche Dienstleistungen.

Riehen wird vom Kanton als selbstständiges Gemeinwesen wahrgenommen.

Die Gemeinde festigt ihre Position im Wettbewerb mit den Nachbargemeinden sowie in Zusammenarbeit mit der Regio.

### c) Die erwartete Entwicklung

Kontrovers diskutierte Fragen bezüglich der Stellung der Gemeinden in unserem Kanton haben aus Sicht Riehens die Debatte um eine neue Kantonsverfassung bereichert. Das Resultat dieser Diskussion und derjenigen bezüglich der Aufteilung der Aufgaben und Lasten zwischen Kanton und Gemeinden wird Riehens Beziehungen zu Stadt und Kanton massgeblich beeinflussen.

Die grenzüberschreitenden Kontakte zu den deutschen Nachbarkommunen werden als Folge der bilateralen Verträge und der Attraktivitätssteigerung der Wiesentalbahn (Regio-S-Bahn) noch intensiver werden.

### d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben

Wichtigstes Ziel dieses Politikbereichs ist es, die vom kantonalen Stimmvolk im Juni 2002 beschlossene Änderung des Steuerschlüssels innert fünf Jahren durch eine aufgabenbezogene Neuregelung abzulösen. Hierfür soll möglichst bald ein ausformuliertes Konzept vorliegen, unter gleichzeitiger Einflussnahme auf die gesetzgeberischen Arbeiten zur Klärung des Verhältnisses Kanton/Gemeinden (neue Kantonsverfassung, neues Gemeindegesetz).

### b) Anteil des Politikbereichs am Budget 2004



[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

Eine aktive Agglomerationspolitik in der Region TriRhena ist zudem je länger je wichtiger, um die wachsenden Herausforderungen im Bereich grösserer Infrastrukturvorhaben bewältigen zu können (Schienen- und Strassenverkehr, gemeinsame Sportstättenplanung etc.).

Riehen steht als Wohn-, Arbeits- und Besuchsort in Konkurrenz zu anderen Gemeinden im Umkreis der Stadt Basel. Ohne klare und professionell nach Aussen getragene Positionierung läuft Riehen Gefahr, in dieser Sache Spielball statt Mitspieler zu werden.

Zur langfristigen Positionierung Riehens unternimmt die Gemeinde Anstrengungen im Bereich des Gemeindemarketings und setzt Massnahmen zusammen mit privaten Partnern aus Wirtschaft und Kultur konkret um (Info-Broschüre über Riehen, Internet-Auftritt, Attraktivitätssteigerung des Dorfkerns, Förderung des Tagungs- und Tagestourismus).

Neue Projekte / wichtige Veränderungen		Finanzplan 2004/07 (TCHF)				
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007
Erneuerter Internet-Auftritt	Kosten	90	60	10	10	10
Info-Broschüre Riehen	Kosten	110	80	10	10	10

[III.-2. (PolBer)] Tab. 1

## 2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

### e) Konsequenzen für den Politikbereich

Die Konsequenzen für den Politikbereich werden sich im Erfolgsfall darin zeigen, dass im Bereich der Beziehungen zu Stadt und Kanton aus dem Kampf um Anerkennung kommunaler Selbstbestimmung ein konstruktives Miteinander zum Wohl der Bevölkerung unseres Stadtkantons wird. Die Arbeit an diesem Schicksalsthema wird beträchtliche Energien binden.

Die Umsetzung der Marketingziele wird es mit sich bringen, dass vor Ort die Ansprüche an und die Nachfrage für geeignete Infrastruktur (insbesondere Räumlichkeiten und Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste) steigen wird. Um diesen genügen zu können, sind Investitionen seitens Privater, aber auch seitens der öffentlichen Hand nötig (vgl. auch Investitionsliste in Kapitel VI.).

### f) Die benötigten Mittel

## 2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen:

**Globalkredit 2003/05** (in TCHF)

*Finanzplan 2004/07*

B2004	P2005	P2006	P2007
-------	-------	-------	-------

Total 2003/05	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007	P2008
<b>Aktueller Stand</b>						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	9'623	3'420	3'132	3'071		
- Erlöse der Produktgruppe	1'380	472	454	454		
<b>= aktueller Globalkredit (= Nettokosten)</b>	<b>8'243</b>	<b>2'948</b>	<b>2'678</b>	<b>2'617</b>		
- bisher realisiert (verbraucht)						
<b>= Restkredit</b>	<b>8'243</b>	<b>2'948</b>	<b>2'678</b>	<b>2'617</b>		
- revidierte Planung	8'243	2'948	2'678	2'617	2'615	2'628
<b>= Vorschau Abweichung</b>						
<b>Geschichte</b>						
Datum	Art	Beschluss				
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	8'243	2'948	2'678	2'617
<b>= aktueller Globalkredit</b>			<b>8'243</b>	<b>2'948</b>	<b>2'678</b>	<b>2'617</b>
<b>Aufteilung des Globalkredits</b>						
<b>Produktbudgets (netto)</b>						
2.1 Einwohnerdienste	1'622	610	506	506		
2.2 Aussenbeziehungen	376	82	147	147		
2.3 Information und Gemeindemarketing	3'133	1'170	1'018	945		
2.4 Sicherheit	147	49	49	49		
2.5 Bestattungen und Friedhofpflege	1'613	549	532	532		
<b>= Total Produktbudgets (netto)</b>	<b>6'891</b>	<b>2'460</b>	<b>2'252</b>	<b>2'179</b>		
Kosten (Stufe Produktgruppe)	12	4	4	4		
<b>= direkte Nettokosten (= Nettokosten vor Umlagen)</b>	<b>6'903</b>	<b>2'464</b>	<b>2'256</b>	<b>2'183</b>		
Gemeinkostenumlagen	1'340	484	422	434		
<b>= Globalkredit (= Nettokosten)</b>	<b>8'243</b>	<b>2'948</b>	<b>2'678</b>	<b>2'617</b>		

[III.-2. (PolBer)] Tab. 2

## 3 Finanzen und Steuern

### a) Leitlinien der Produktgruppe

Die Gemeinde ist jederzeit zahlungsfähig und tätigt ihre Zahlungen innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen. Das Finanzvermögen der Gemeinde wird ertragbringend angelegt.

Der Steuereinzug dient der Mittelbeschaffung. Der Vollzug erfolgt konsequent und gerecht, nimmt aber in Härtefällen auf die persönlichen Umstände der Steuerpflichtigen angemessene Rücksicht.

Die Liegenschaften und die Grundstücke im Finanzvermögen dienen der Vermögensanlage, der langfristigen Siedlungspolitik, sozialen Zwecken und der Bewahrung des kulturhistorischen Erbes. Baurechte stellen ein Mittel zur Erreichung dieser Ziele dar. Soweit Liegenschaften des Finanzvermögens zur Erfüllung solcher Gemeindeaufgaben dienen, wird darauf geachtet, dass sie veräusserbar bleiben.

### c) Die erwartete Entwicklung

Die Gemeinde verfügt derzeit über ausreichende liquide Mittel. Es ist möglich, dass im Jahr 2004 trotz negativer Mittelflussrechnung kein zusätzlicher Fremdkapitalbedarf entsteht.

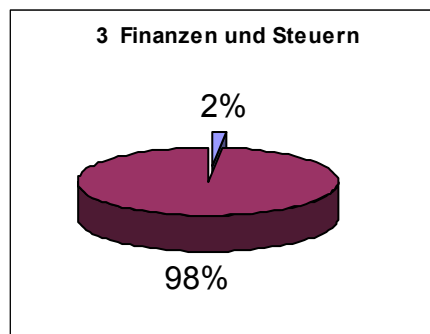
Die Zinsen liegen weiterhin auf tiefem Niveau und lassen kaum eine ertragreiche Bewirtschaftung der liquiden Mittel zu.

### d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben

Im Finanzbereich strebt der Gemeinderat vorrangig die Konsolidierung der neuen Instrumente an (v.a. Leistungs- und Kostenrechnung, Politikplan, Bilanzbewertung).

Der Steuereinzug befindet sich technisch in einer Übergangsphase. Deren Einwirkungen auf den Rechnungsstellungsverlauf sollen möglichst gering gehalten werden. Anschliessend ist ein möglichst rationeller Steuereinzug das wichtigste Ziel. Eine gewisse Auskunftsbereitschaft der Gemeindeverwaltung in Steuersachen soll beibehalten werden.

### b) Anteil des Politikbereichs am Budget 2004



[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

Der Steuererlös wird sich als Folge der wenig dynamischen Wirtschaftslage schleppend entwickeln. Die Auswirkungen der Steuergesetzrevisionen sind erst teilweise absehbar. Zudem wird auf ein neues System der Steuerverbuchung umgestellt. Prognosen sind dementsprechend mit gewissen Unsicherheiten behaftet.

Der Liegenschaftsbestand im Finanzvermögen erlebt durch die Renovation der Liegenschaften Gartengasse 21-27 eine Wertsteigerung.

Im Hinblick auf die in absehbarer Zeit geplante Zonenplanung und Erschliessung des Stettenfelds wird der Landbesitz der Gemeinde in diesem Gebiet soweit möglich und sinnvoll ergänzt.

Neue Projekte / wichtige Veränderungen		Finanzplan 2004/07 (TCHF)				
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007
(s. auch Investitionsliste in Kapitel VI.)	Art					
Neue Software Steuern (Restkredit)	Investition	600	500	100		

[III.-2. (PolBer)] Tab. 1



## 3 Finanzen und Steuern

### e) Konsequenzen für den Politikbereich

Keine besonderen Bemerkungen.

### f) Die benötigten Mittel

#### 3 Finanzen und Steuern:

**Globalkredit 2003/04** (in TCHF)

				Finanzplan 2004/07			
				B2004	P2005	P2006	P2007
				B2003	B2004		
				Total 2003/04			
<b>Aktueller Stand</b>							
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)				7'565	4'130	3'435	
- Erlöse der Produktgruppe				10'141	5'520	4'621	1
+ Uebertrag Finanzliegenschaften zu Neutrales				4'905	2'440	2'465	
<b>= aktueller Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>2'329</b>	<b>1'050</b>	<b>1'279</b>	
- bisher realisiert (verbraucht)							
<b>= Restkredit</b>				<b>2'329</b>	<b>1'050</b>	<b>1'279</b>	
- revidierte Planung				2'329	1'050	1'279	1'246 1'236 1'239
<b>= Vorschau Abweichung</b>							
<b>Geschichte</b>							
Datum	Art	Beschluss					
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	2'329	1'050	1'279		
<b>= aktueller Globalkredit</b>				<b>2'329</b>	<b>1'050</b>	<b>1'279</b>	
<b>Aufteilung des Globalkredits</b>							
<b>Produktbudgets (netto)</b>							
3.1 Finanzdienste				73	17	56	
3.2 Steuern				1'319	533	786	2
3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung							3
<b>= Total Produktbudgets (netto)</b>				<b>1'392</b>	<b>550</b>	<b>842</b>	
Kosten (Stufe Produktgruppe)				32	16	16	
<b>= direkte Nettokosten (= Nettokosten vor Umlagen)</b>				<b>1'424</b>	<b>566</b>	<b>858</b>	
Gemeinkostenumlagen				905	484	421	
<b>= Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>2'329</b>	<b>1'050</b>	<b>1'279</b>	

1) Reduktion der Bundessubventionen / Wegfall der Verwaltungskostenentschädigung im Asylwesen.

2) Mehrkosten der neuen Steuer-Informatiklösung, die alte bleibt noch bis 2005 in Betrieb

3) Liegenschaftsbewirtschaftung

	2003	2004
Kosten	2'900	2'105
Erlös	5'340	4'570
Saldo	2'440	2'465

[III.-2. (PolBer)] Tab. 2

Der Saldo wird den neutralen Erlösen zugewiesen, weshalb hier kein Saldo ausgewiesen wird.

## 4 Gesundheit

### a) Leitlinien der Produktgruppe

Der Gemeinderat setzt sich für eine angemessene medizinische Versorgung der Bevölkerung ein. Er achtet auf ein ausreichendes Angebot an Arzt- und Zahnarztpraxen, Apotheken und Therapieinstituten.

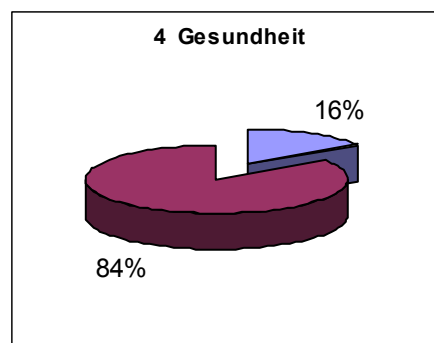
Es besteht in Riehen eine spitalinterne Behandlungsmöglichkeit für die Grundversorgung insbesondere in den Bereichen Medizin/Geriatrie und Chirurgie/Orthopädie. Zudem wird ein durchgehender ärztlicher Notfalldienst angeboten.

Die öffentliche Schulzahnpflege sorgt für gesunde Zähne der Riehener Jugend.

Für Betagte und Kranke bestehen ausreichende Angebote an persönlicher Beratung, an spitalexterner Krankenpflege und an Pflegeplätzen in Heimen.

Die Gemeinde Riehen unterstützt die Gesundheitsförderung. Es werden Massnahmen zur Förderung des gesundheitlichen Wohlbefindens der Riehener Bevölkerung ergriffen.

### b) Anteil des Politikbereichs am Budget 2004



[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

### c) Die erwartete Entwicklung

Medizinische Fachleute beobachten zunehmende Beeinträchtigungen des allgemeinen Gesundheitszustands der Bevölkerung. Dies äussert sich z.B. durch vermehrten Alkohol- und Drogenkonsum, psychische und psychosomatische Erkrankungen, Bewegungsarmut und Fettleibigkeit. Dies gilt leider insbesondere bei jungen Menschen. In Zukunft werden vermehrt gesundheitsfördernde Massnahmen erforderlich sein.

Das gesamtschweizerische Gesundheitswesen ist in einem enormen Umbruch. Davon ist auch die Gemeinde Riehen

immer wieder betroffen. In den kommenden Jahren ist mit bedeutenden Mehrkosten für das Gemeindespital zu rechnen.

Die Betagtenbetreuung ist in Riehen frühzeitig ausgebaut worden und verfügt über einen guten Standard. Einige Pflegeheime sind aber nun selbst in die Jahre gekommen und bedürfen einer Sanierung. Gleichzeitig sind veränderte Bedürfnisse der Betagtenbetreuung entstanden. Dies verlangt in den kommenden Jahren eine Überprüfung und möglicherweise eine Anpassung des bestehenden Angebots.

### d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben

Der Gemeinderat will den Stand der medizinischen Versorgung in Riehen erhalten. Dazu gehört die Weiterführung des Gemeindespitals und der Schulzahnpflege. Gleichzeitig wird er darauf achten, dass die finanziellen Kosten für die Gemeinde tragbar bleiben.

Ein stärkeres Engagement der Gemeinde strebt der Gemeinderat im Bereich der Gesundheitsförderung an.

Das bisherige Angebot in der Betagten- und Krankenbetreuung soll überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Neue Projekte / wichtige Veränderungen		Finanzplan 2004/07 (TCHF)					
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007	
Erhöhung der Beiträge an den Betrieb des Gemeindespitals : Zusatzkosten	Kosten	3'080	770	770	770	770	1

1 Folgen des Entscheids des eidg. Versicherungsgerichts.

[III.-2. (PolBer)] Tab. 1

## 4 Gesundheit

### e) Konsequenzen für den Politikbereich

Durch die bekannten Entscheide des eidgenössischen Versicherungsgerichts betreffend Beiträge der öffentlichen Hand an die 1.- und 2.-Klassversicherten steigen die Beiträge an das Gemeindespital Riehen bis ins Jahr 2004 noch mals an.

Es wird ein neues Konzept zur Förderung der Gesundheit erarbeitet, welches ab 2005 zu gezielteren Massnahmen führen wird.

### f) Die benötigten Mittel

#### 4 Gesundheit:

**Globalkredit 2003/06** (in TCHF)

Finanzplan 2004/07

				Finanzplan 2004/07				
				B2004	P2005	P2006	P2007	
				B2003	B2004	P2005	P2006	
				Total 2003/06				
<b>Aktueller Stand</b>								
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)				47'776	11'038	11'772	12'484	12'482
- Erlöse der Produktgruppe				1'760	90	90	790	790
<b>= aktueller Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>46'016</b>	<b>10'948</b>	<b>11'682</b>	<b>11'694</b>	<b>11'692</b>
- bisher realisiert (verbraucht)								
<b>= Restkredit</b>				<b>46'016</b>	<b>10'948</b>	<b>11'682</b>	<b>11'694</b>	<b>11'692</b>
- revidierte Planung				46'016	10'948	11'682	11'694	11'692
<b>= Vorschau Abweichung</b>								11'696
<b>Geschichte</b>								
Datum	Art	Beschluss						
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat		46'016	10'948	11'682	11'694	11'692
<b>= aktueller Globalkredit</b>				<b>46'016</b>	<b>10'948</b>	<b>11'682</b>	<b>11'694</b>	<b>11'692</b>
<b>Aufteilung des Globalkredits</b>								
<b>Produktbudgets (netto)</b>								
4.1 Gemeindespital				33'914	7'900	8'669	8'669	8'676
4.2 Schulzahnpflege				1'960	490	490	490	490
4.3 Betagten- und Krankenpflege				7'588	1'897	1'897	1'897	1'897
4.4 Prävention				352	88	88	88	88
<b>= Total Produktbudgets (netto)</b>				<b>43'814</b>	<b>10'375</b>	<b>11'144</b>	<b>11'144</b>	<b>11'151</b>
Kosten (Stufe Produktgruppe)				80	20	20	20	20
<b>= direkte Nettokosten (= Nettokosten vor Umlagen)</b>				<b>43'894</b>	<b>10'395</b>	<b>11'164</b>	<b>11'164</b>	<b>11'171</b>
Gemeinkostenumlagen				2'122	553	518	530	521
<b>= Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>46'016</b>	<b>10'948</b>	<b>11'682</b>	<b>11'694</b>	<b>11'692</b>

[III.-2. (PolBer)] Tab. 2

## 5 Kultur

### a) Leitlinien der Produktgruppe

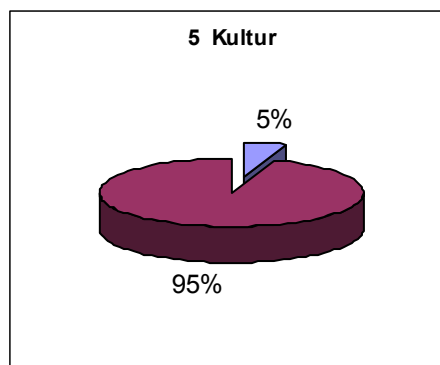
Das kulturelle Angebot prägt die Standortqualität und trägt massgebend zur hohen Wohn- und Lebensqualität in Riehen bei.

Riehen zeigt sich aufgeschlossen gegenüber unterschiedlichen Formen der Kunst und Kultur, ist sich der Tradition bewusst und steht zugleich Veränderungen offen gegenüber.

Lokale, regionale und internationale Kunst- und Kulturbestrebungen finden nebeneinander Platz und ergänzen sich.

Riehens Kulturleben wirkt über die Grenzen hinaus und verbindet zugleich kulturelle Bestrebungen in der Regio.

### b) Anteil des Politikbereichs am Budget 2004



[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

### c) Die erwartete Entwicklung

In den letzten rund zehn Jahren konnte im Bereich der Kultur vieles erreicht werden, so dass momentan von einer Phase der Konsolidierung gesprochen werden kann.

Das Museum wurde vor gut zehn Jahren einer Neugestaltung unterzogen. Diese wird in einigen Jahren in Etappen aktualisiert werden müssen. Personell ist das Museum seit einigen Jahren den Anforderungen entsprechend ausgestattet. Die Inventare des Museums und des Kunstbesitzes werden in Kürze vollständig elektronisch erfasst sein.

Der Kunst Raum Riehen dient den Ausstellungsbedürfnissen der Gemeinde ausgezeichnet. Mit dem im selben Gehöft angesiedelten Austauschatelier, das ein Beispiel für gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist, und den benach-

barten Gebäuden der Fondation Beyeler ist ein schönes Zentrum für Kunst entstanden, das es zu erhalten gilt. Die Fondation bedeutet für Riehen einen kulturellen Höhepunkt, der auch künftig breite internationale Beachtung finden wird.

Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und -städten ist dank der Einsetzung eines Kulturbeauftragten gewachsen. Zugleich haben Kulturschaffende in der Gemeinde mit ihm eine Ansprech- und Koordinationsperson gefunden.

Die Gemeindebibliothek mit ihren zwei Geschäftsstellen hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einer modernen und attraktiven Bibliothek entwickelt. Deren Mitgliederzahl wird immer noch steigen.

### d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben

In Zeiten knapper werdender Mittel gewinnt die koordinierte Zusammenarbeit der kulturellen Instanzen an Wichtigkeit. Mit gemeinsamen Angeboten innerhalb der Gemeinde und über die Gemeinde- und Landesgrenze hinaus verstärkt sich die Wirkung; finanzielle und personelle Ressourcen werden gebündelt.

In zunehmenden Mass ist das Marketing für kulturelle Aktivitäten aller Art von zentraler Bedeutung. Die Fondation Beyeler verbreitet den Namen Riehen weltweit. Sie ist ein wesentliches Element der Standortqualität und soll weiterhin von der Gemeinde mit namhaften Leistungen unterstützt werden.

Davon unabhängig wird in Riehen seit Jahrzehnten ein reiches Kulturleben gepflegt. Internationale und lokale Bestrebungen sollen sich ergänzen. Deshalb ist der gewachsenen Vielfalt im kulturellen Angebot in der Gemeinde Rechnung zu tragen.

Neben finanziellen Mitteln sind Räumlichkeiten für diverse kulturelle Zwecke wesentlicher Bestandteil für ein reiches Kulturleben einer Gemeinde. Die Gemeinde wird dafür besorgt sein, das Raumangebot zu erhalten und den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Im Vordergrund steht in den nächsten Jahren der Dorfsaal (Erneuerung am bestehenden Ort im Landgasthof oder Alternativ-Projekt).

Neue Projekte / wichtige Veränderungen		Finanzplan 2004/07 (TCHF)				
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007
Gemeindebibliothek, EDV	Investition	120	120			1
Gemeindebibliothek, Betrieb	Kosten	90		30	30	30
Museum, Museumsbroschüre, Neuausgabe	Kosten	50			50	

1 Die Software muss erneuert werden; Ersatz

2 Erweiterte Öffnungszeiten von 17 auf 21 Stunden pro Geschäftsstelle und Woche

[III.-2. (PolBer)] Tab. 1

## 5 Kultur

### e) Konsequenzen für den Politikbereich

Die angesprochene Phase der Konsolidierung erlaubt ein Innehalten und Modifizieren des Erreichten. Dies bedeutet weiterdenken, -entwickeln, verbessern und nicht etwa, die Hände in den Schoß zu legen.

Finanziell sind damit im Laufe dieses Politikplans keine wesentlichen Steigerungen zu erwarten.

### f) Die benötigten Mittel

#### 5 Kultur:

**Globalkredit 2003/06** (in TCHF)

				Finanzplan 2004/07				
				B2004	P2005	P2006	P2007	
				B2003	B2004	P2005	P2006	
				Total 2003/06				
<b>Aktueller Stand</b>								
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)				16'578	4'123	4'098	4'141	4'216
- Erlöse der Produktgruppe				586	136	139	150	161
<b>= aktueller Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>15'992</b>	<b>3'987</b>	<b>3'959</b>	<b>3'991</b>	<b>4'055</b>
- bisher realisiert (verbraucht)								
<b>= Restkredit</b>				<b>15'992</b>	<b>3'987</b>	<b>3'959</b>	<b>3'991</b>	<b>4'055</b>
- revidierte Planung				15'992	3'987	3'959	3'991	4'055
<b>= Vorschau Abweichung</b>								4'030
<b>Geschichte</b>								
Datum	Art	Beschluss						
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	15'992	3'987	3'959	3'991	4'055	
<b>= aktueller Globalkredit</b>				<b>15'992</b>	<b>3'987</b>	<b>3'959</b>	<b>3'991</b>	<b>4'055</b>
<b>Aufteilung des Globalkredits</b>								
<b>Produktbudgets (netto)</b>								
5.1 Kulturförderung				5'687	1'411	1'416	1'420	1'440
5.2 Museum				4'235	1'050	1'044	1'052	1'089
5.3 Bildende Kunst				2'018	513	503	493	509
5.4 Bibliothek				1'725	416	426	442	441
<b>= Total Produktbudgets (netto)</b>				<b>13'665</b>	<b>3'390</b>	<b>3'389</b>	<b>3'407</b>	<b>3'479</b>
Kosten (Stufe Produktgruppe)				52	13	13	13	13
<b>= direkte Nettokosten (= Nettokosten vor Umlagen)</b>				<b>13'717</b>	<b>3'403</b>	<b>3'402</b>	<b>3'420</b>	<b>3'492</b>
Gemeinkostenumlagen				2'275	584	557	571	563
<b>= Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>15'992</b>	<b>3'987</b>	<b>3'959</b>	<b>3'991</b>	<b>4'055</b>

[III.-2. (PolBer)] Tab. 2

## 6 Freizeit und Sport

### a) Leitlinien der Produktgruppe

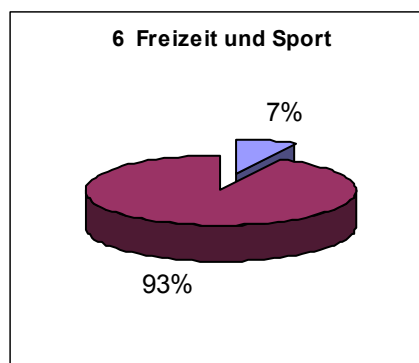
Das Riehener Angebot in den Bereichen Freizeit und Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Lebensqualität unserer Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Freizeit- und Sporttätigkeiten wirken sich positiv auf das gesellschaftliche Leben und das Zusammengehörigkeitsgefühl aus.

Es besteht ein Freizeit- und Sportangebot für Schulen, Vereine, Familien und Einzelpersonen im Rahmen des Machbaren und Sinnvollen

Unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse finden nebeneinander Platz.

### b) Anteil des Politikbereichs am Budget 2004



[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

### c) Die erwartete Entwicklung

Freizeit und Sport haben in der Bevölkerung und insbesondere bei den Jugendlichen einen tendenziell zunehmenden Stellenwert. Das Interesse an Individualsportarten wird zunehmen. Es gilt, sorgfältig zwischen den hohen Begehrlichkeiten, einem zeitgemässen Angebot und den damit verbundenen Aufwendungen abzuwägen.

Nicht zu übersehen sind zunehmende gesellschaftliche Probleme im Bereich Gewalt, Drogen, Diskriminierung von Minderheiten u.ä., die ihren Einfluss auf diesen Politikbe-

reich haben. Ähnlich wie die Schulen gerät die öffentliche Hand unter den Druck, durch Bereitstellung von Fachkräften, Infrastruktur und Angeboten für die Erziehung und Beratung von Kindern und Jugendlichen zuständig zu sein. Diese gesellschaftliche Problematik gilt es sorgfältig wahrzunehmen.

Das Angebot im Bereich Freizeit, Sport, Erholung trägt dazu bei, dass Riehen ein attraktiver Wohnort ist. Es ist mitentscheidend dafür, ob Riehen als Wohnort insbesondere für jüngere Leute im Wettbewerb unter den Gemeinden gut positioniert ist.

### d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben

Riehen verfügt über ein gut ausgebautes Angebot im Bereich Freizeit und Sport. Zudem werden die hiesigen Vereine grosszügig mit Infrastruktur und Beiträgen unterstützt. Das bestehende Angebot soll beibehalten und optimiert werden.

Die Begehren nach einem zeitgemässen Freibad und nach einem weiteren Fussballfeld stehen im Vordergrund - beides allerdings Ziele, deren Realisierung noch nicht in den nächsten vier Jahren möglich ist. Die Planungen werden aber vorangetrieben.

Je besser die im Jahr 2004 ihr 75jähriges Bestehen feiernde Sportanlage Grendelmatte unterhalten wird, um so mehr können die fehlenden Kapazitäten wettgemacht werden. Es sind deshalb diverse werterhaltende Massnahmen geplant.

Die mobile Jugendarbeit wurde per 2003 um 30 Stellenprozent aufgestockt. Die jetzigen 100 Stellenprozent sollen während der Laufdauer des Leistungsauftrags 2003/06 beibehalten werden. Ob mittelfristig eine weitere Aufstockung notwendig wird, wird die gesellschaftliche Entwicklung zeigen.

Die Subventionen für die Sportvereine werden nach neuen Kriterien ausgerichtet. Diese Massnahme drängt sich wegen der kostenlosen Nutzung der Sportanlage Grendelmatte einerseits und der kostenpflichtigen Sporthalle Niederholz andererseits auf.

Neue Projekte / wichtige Veränderungen	Art	Finanzplan 2004/07 (TCHF)				
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007
1. Gartenbad Projektierung	Investition	500		100	400	1
2. Gartenbad Neubau, 1. Etappe	Investition	1'500				1'500
3. Grendelmatte Sanierung Hartplatz	Investition	60	60			
4. Grendelmatte Sanierung Hauptfeld	Investition	350			350	
5. Grendelmatte Stabhochsprunganlage	Investition	60			60	2

1 Schliessung Bad Weilstrasse vermutlich Herbst 2005, Ende Bau Zollfreie Strasse per Mai 2008 geplant

2 Ersatz

[III.-2. (PolBer)] Tab. 1

## 6 Freizeit und Sport

### e) Konsequenzen für den Politikbereich

Der Bau eines neuen Freibads bedeutet mit einem Investitionsvolumen von etwa 11 Mio. Franken ein erheblicher Kostenfaktor. Das neue Bad wird zudem höhere Betriebskosten aufweisen als das bestehende, es wird aber auch mit erheblich mehr Einnahmen gerechnet.

Da damit zu rechnen ist, dass eine allfällige neue Infrastruktur für den Sport (Fussballfeld) erst auf dem Stettenfeld zu

realisieren ist, werden in der jetzigen Planungsperiode lediglich Kosten für den einwandfreien Erhalt der Anlagen auf der Grenzelmatte anfallen.

### f) Die benötigten Mittel

#### 6 Freizeit und Sport:

**Globalkredit 2003/06** (in TCHF)

				Finanzplan 2004/07				
				B2004	P2005	P2006	P2007	
				B2003	B2004	P2005	P2006	
				Total 2003/06				
<b>Aktueller Stand</b>								
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)				22'673	5'689	5'658	5'696	5'630
- Erlöse der Produktgruppe				907	221	230	228	228
<b>= aktueller Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>21'766</b>	<b>5'468</b>	<b>5'428</b>	<b>5'468</b>	<b>5'402</b>
- bisher realisiert (verbraucht)								
<b>= Restkredit</b>				<b>21'766</b>	<b>5'468</b>	<b>5'428</b>	<b>5'468</b>	<b>5'402</b>
- revidierte Planung				21'766	5'468	5'428	5'468	5'402
<b>= Vorschau Abweichung</b>								5'460
<b>Geschichte</b>								
Datum	Art	Beschluss						
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	21'766	5'468	5'428	5'468	5'402	
<b>= aktueller Globalkredit</b>				<b>21'766</b>	<b>5'468</b>	<b>5'428</b>	<b>5'468</b>	<b>5'402</b>
<b>Aufteilung des Globalkredits</b>								
<b>Produktbudgets (netto)</b>								
6.1 Freizeit- und Sportförderung				3'495	875	873	873	874
6.2 Freizeitangebote				7'885	1'958	1'944	2'020	1'963
6.3 Schwimmbad				2'219	558	565	548	548
6.4 Sportanlagen				5'593	1'440	1'407	1'373	1'373
<b>= Total Produktbudgets (netto)</b>				<b>19'192</b>	<b>4'831</b>	<b>4'789</b>	<b>4'814</b>	<b>4'758</b>
Kosten (Stufe Produktgruppe)				32	8	8	8	8
<b>= direkte Nettokosten (= Nettokosten vor Umlagen)</b>				<b>19'224</b>	<b>4'839</b>	<b>4'797</b>	<b>4'822</b>	<b>4'766</b>
Gemeinkostenumlagen				2'542	629	631	646	636
<b>= Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>21'766</b>	<b>5'468</b>	<b>5'428</b>	<b>5'468</b>	<b>5'402</b>

## 7 Bildung und Soziales

### a) Leitlinien der Produktgruppe

Riehen engagiert sich in Zusammenarbeit mit dem Kanton für eine breite und qualitativ gute Erziehung und Bildung der hier wohnenden Kinder.

Ein Netz von sozialen Einrichtungen sorgt für Beratung und finanzielle Unterstützung der ratsuchenden Bevölkerung.

Für zuziehende Einwohnerinnen und Einwohner aus dem In- und Ausland hält die Gemeinde geeignete Integrationsangebote bereit. Für Arbeitslose bietet sie Reintegrationsmassnahmen an.

In der Entwicklungszusammenarbeit erfüllt Riehen die Norm der OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development), wonach mindestens 0,7 Prozent des öffentlichen Haushalts für die Entwicklungszusammenarbeit mit den Entwicklungsländern aufgewendet werden sollte.

### c) Die erwartete Entwicklung

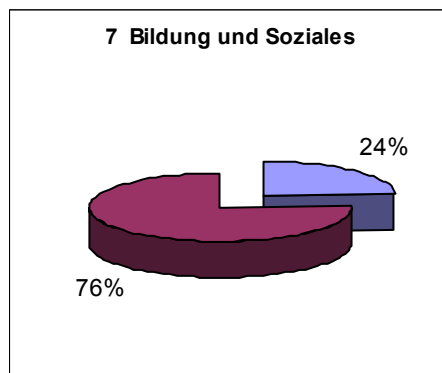
Die Kinderzahlen werden in den kommenden Jahren wieder zunehmen. Riehen benötigt zusätzlichen Raum in den Kindergärten. Von der öffentlichen Hand wird ein stärkeres Engagement bei der familienergänzenden Betreuung der Kinder gefordert. Der Kanton Basel-Stadt wird ein entsprechendes Gesetz erlassen. Auch in Riehen verlangen politische Vorstösse zusätzliche Angebote in der Gemeinde.

### d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben

Die Notwendigkeit zusätzlicher Kindergärten und der Bedarf an Tagesbetreuungsplätzen für Kinder soll mit einem Gesamtkonzept neu definiert werden. Durch den Ausbau und die Sanierung von bestehenden Kindergärten und durch die Eröffnung von neuen Kindergartenlokalen soll der Raumbedarf gedeckt werden. Für die anstehenden Verhandlungen mit dem Kanton betreffend die Aufgabenteilung bei der Tagesbetreuung hat sich der Gemeinderat zum Ziel gesetzt, keine weiteren Aufgaben ohne Kostenbeiträge des Kantons zu übernehmen.

Das Netz der sozialen Dienste soll besser koordiniert und effizienter organisiert werden, damit der steigende Betreuungs- und Unterstützungsbedarf nicht automatisch zu höheren Ausgaben führt. Gemeinderat und Bürgerrat haben

### b) Anteil des Politikbereichs am Budget 2004



[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

Mit der anhaltenden wirtschaftlichen Stagnation und dem Abbau von Stellen in nahezu allen Wirtschaftsbereichen sind die Bedingungen für verschiedene Bevölkerungsteile schwieriger geworden. Die Anzahl der Bedürftigen steigt langsam aber kontinuierlich. Kürzlich ist bekannt geworden, dass die Sozialhilfe im laufenden Jahr mit einer Budgetüberschreitung rechnet.

vereinbart, die Sozialhilfe in die Gemeindeverwaltung zu integrieren. Der Gemeinderat wird dem Einwohnerrat im Jahre 2004 eine neue Sozialhilfeordnung zur Beschlussfassung unterbreiten. Mit sämtlichen subventionierten Beratungsstellen werden Leistungsvereinbarungen mit klar definierten Aufgaben erarbeitet. Auf diese Weise soll mit gleichen Mitteln eine adäquate und wirkungsvolle Unterstützung erzielt werden.

Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit will der Gemeinderat weiterhin die Solidarität der Gemeinde Riehen mit benachteiligten Bevölkerungsgruppen im In- und Ausland zum Ausdruck bringen. Das Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe soll bei der Auswahl der Projekte noch konsequenter angewendet werden, auch bei den Leistungen an die beiden Partnergemeinden Mutten und Miercurea Ciuc/ Csikszereda.

Neue Projekte / wichtige Veränderungen (s. auch Investitionsliste in Kapitel VI.)		Finanzplan 2004/07 (TCHF)					
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007	
1. Eröffnung eines neuen Kindergartens im Dorfzentrum	Kosten	460	70	130	130	130	1
2. Realisierung eines Ganztageskindergartens	Kosten	1'200	210	330	330	330	1
3. Umsetzung eines neuen Konzepts für die Tagesbetreuung von Kindern	Kosten	660			330	330	1

1) Inklusive Personalkosten (siehe auch: Kapitel IV. Ressourcenplanung)

[III.-2. (PolBer)] Tab. 1



## 7 Bildung und Soziales

### e) Konsequenzen für den Politikbereich

Zusätzlicher Raum in den Kindergärten und zusätzliche Angebote wie Ganztageskindergärten verursachen Investitionskosten und höhere Betriebskosten.

Der Gemeinderat wird die Budgetüberschreitung der Sozialhilfe sorgfältig analysieren und dem Einwohnerrat nötigenfalls einen Nachkredit beantragen.

### f) Die benötigten Mittel

#### 7 Bildung und Soziales:

**Globalkredit 2003/05** (in TCHF)

Finanzplan 2004/07

				Finanzplan 2004/07			
				B2004	P2005	P2006	P2007
				B2003	B2004	P2005	
				Total 2003/05			
<b>Aktueller Stand</b>							
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)				56'707	18'411	19'014	19'282
- Erlöse der Produktgruppe				4'161	1'377	1'407	1'377
<b>= aktueller Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>52'546</b>	<b>17'034</b>	<b>17'607</b>	<b>17'905</b>
- bisher realisiert (verbraucht)							
<b>= Restkredit</b>				<b>52'546</b>	<b>17'034</b>	<b>17'607</b>	<b>17'905</b>
- revidierte Planung				52'546	17'034	17'607	17'905
<b>= Vorschau Abweichung</b>							18'185
							18'193
<b>Geschichte</b>							
Datum	Art	Beschluss					
29.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat		52'546	17'034	17'607	17'905
<b>= aktueller Globalkredit</b>				<b>52'546</b>	<b>17'034</b>	<b>17'607</b>	<b>17'905</b>
<b>Aufteilung des Globalkredits</b>							
<b>Produktbudgets (netto)</b>							
7.1 Vorschulangebote				16'656	5'305	5'585	5'766
7.2 Musikschulen				5'700	1'828	1'910	1'962
7.3 Berufs- und Erwachsenenbildung				150	50	50	50
7.4 Soziale Dienste und Integration				25'998	8'505	8'719	8'774
7.5 Entwicklungszusammenarbeit				1'925	643	641	641
<b>= Total Produktbudgets (netto)</b>				<b>50'429</b>	<b>16'331</b>	<b>16'905</b>	<b>17'193</b>
Kosten (Stufe Produktgruppe)				120	40	40	40
<b>= direkte Nettokosten (= Nettokosten vor Umlagen)</b>				<b>50'549</b>	<b>16'371</b>	<b>16'945</b>	<b>17'233</b>
Gemeinkostenumlagen				1'997	663	662	672
<b>= Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>52'546</b>	<b>17'034</b>	<b>17'607</b>	<b>17'905</b>

[III.-2. (PolBer)] Tab. 2

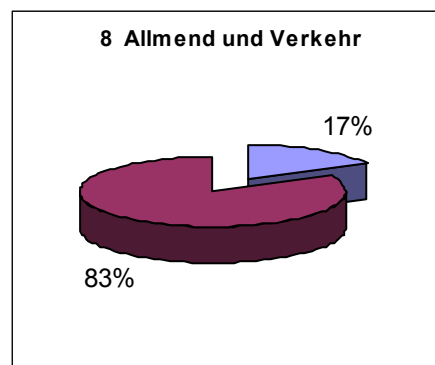
## 8 Allmend und Verkehr

### a) Leitlinien der Produktgruppe

Riehen ist gut an das übergeordnete Verkehrsnetz angebunden.

Die Mobilität wird zweckmässig, siedlungsverträglich und nachhaltig bewältigt.

### b) Anteil des Politikbereichs am Budget 2004



[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

### c) Die erwartete Entwicklung

Das Verkehrsaufkommen wird weiterhin wachsen. Ohne Massnahmen wird vor allem der motorisierte Individualverkehr zunehmen.

Die rote Linie der Regio-S-Bahn wird neu durch die SBB betrieben, vorerst mit besserem (Kolibri) und später mit neuem Rollmaterial (Flirt). Der Anschluss an das Netz der

Regio-S-Bahnen und die ab 2006 geplante Direktverbindung zum Bahnhof SBB bringen Riehen „näher zur Schweiz“ und an die internationalen Bahnstrecken.

Die Attraktivitätssteigerung des OeV-Angebots und der Bau der Zollfreien Strasse bieten die Chance einer gewissen Entlastung der Hauptverkehrsachse in Riehen, sofern flankierende Massnahmen zur Verkehrsberuhigung ergriffen werden.

### d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben

Das OeV-Angebot soll durch die Anbindung der Regio-S-Bahn an das Netz der SBB und an das Riehener Busnetz, den neuen Haltepunkt im Niederholz, die Umgestaltung des Bahnhofs Riehen Dorf und die Optimierung des Busnetzes noch attraktiver gestaltet werden.

Zusammen mit dem Kanton sollen auf der Hauptverkehrsachse flankierende Massnahmen zur Zollfreien Strasse ergriffen werden.

Der überregionale Lastwagen-Schleichverkehr soll durch geeignete Signalisierung eliminiert werden.

Nach der bereits erfolgten Einführung der flächendeckenden Tempo 30-Zonen wird der Verkehr in den Wohnquartieren durch die Einführung von einzelnen Begegnungszonen zusätzlich punktuell beruhigt.

In den Zentren werden die Parkplätze bewirtschaftet. Der Veloverkehr wird durch Verbesserung von Infrastruktur und Dienstleistungen sowie durch Motivation der Verkehrsteilnehmenden gefördert.

Neue Projekte / wichtige Veränderungen (s. auch Investitionsliste in Kapitel VI.)		Finanzplan 2004/07 (TCHF)				
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007
	Art					
Parkplatzbewirtschaftung	Investition	85	85			
Parkplatzbewirtschaftung Einnahmen		-350	-50	-100	-100	-100
Regio-S-Bahn, Station Niederholz	Investition	500	150	350		
Regio-S-Bahn, Bahnhof Dorf	Investition	1'000		500	500	
Schmiedgasse Begegnungszone	Investition	400			400	

[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

## 8 Allmend und Verkehr

### e) Konsequenzen für den Politikbereich

Mit den beschriebenen Vorhaben werden sich die Verkehrssicherheit und die Wohnqualität sowohl entlang der Hauptverkehrsachse als auch in den Wohnquartieren und im Dorfzentrum erhöhen. Der Erfolg mit der Buslinie 34 lässt erwarten, dass mit den kürzlich realisierten Neuerungen im öffentlichen Verkehr zusätzliche Verkehrsteilnehmer zum Umsteigen vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr gewonnen werden können.

Die geplanten Investitionen werden sich deshalb im Sinne der Nachhaltigkeit bezahlt machen. Dies gilt im besondern Mass auch für das Niederholz, das mit der S-Bahn-Station einen wichtigen Kristallisationspunkt für die weitere Quartierentwicklung erhält.

### f) Die benötigten Mittel

## 8 Allmend und Verkehr:

**Globalkredit 2003/06** (in TCHF)

				Finanzplan 2004/07				
				B2004	P2005	P2006	P2007	
				B2003	B2004	P2005	P2006	
				Total 2003/06				
<b>Aktueller Stand</b>								
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)				54'230	14'723	13'218	13'199	13'090
- Erlöse der Produktgruppe				1'944	764	360	410	410
<b>= aktueller Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>52'286</b>	<b>13'959</b>	<b>12'858</b>	<b>12'789</b>	<b>12'680</b>
- bisher realisiert (verbraucht)								
<b>= Restkredit</b>				<b>52'286</b>	<b>13'959</b>	<b>12'858</b>	<b>12'789</b>	<b>12'680</b>
- revidierte Planung				52'286	13'959	12'858	12'789	12'685
<b>= Vorschau Abweichung</b>								
<b>Geschichte</b>								
<b>Datum</b>	<b>Art</b>	<b>Beschluss</b>						
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	52'286	13'959	12'858	12'789	12'680	
<b>= aktueller Globalkredit</b>			<b>52'286</b>	<b>13'959</b>	<b>12'858</b>	<b>12'789</b>	<b>12'680</b>	
<b>Aufteilung des Globalkredits</b>								
<b>Produktbudgets (netto)</b>								
8.1 Verkehrsnetz				37'443	9'975	9'164	9'151	9'153
8.2 Öffentlicher Verkehr				10'259	2'543	2'622	2'604	2'490
8.3 Individualverkehr				2'434	806	541	541	546
8.4 Allmendbewirtschaftung				-229	5	-45	-95	-94
<b>= Total Produktbudgets (netto)</b>				<b>49'907</b>	<b>13'329</b>	<b>12'282</b>	<b>12'201</b>	<b>12'095</b>
Kosten (Stufe Produktgruppe)				77	19	19	19	20
<b>= direkte Nettokosten (= Nettokosten vor Umlagen)</b>				<b>49'984</b>	<b>13'348</b>	<b>12'301</b>	<b>12'220</b>	<b>12'115</b>
Gemeinkostenumlagen				2'302	611	557	569	565
<b>= Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>52'286</b>	<b>13'959</b>	<b>12'858</b>	<b>12'789</b>	<b>12'680</b>

[III.-2. (PolBer)] Tab. 2

## 9 Versorgung und Entsorgung

### a) Leitlinien der Produktgruppe

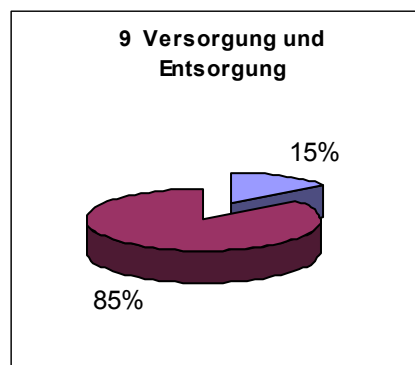
Die kommunale Energieversorgung sowie die Abfallbewirtschaftung und -entsorgung tragen zu einem sparsamen und umweltschonenden Umgang mit den Ressourcen bei.

Im Interesse der Kunden wird die Entwicklung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie beobachtet, damit das Angebot der Konkurrenz standhalten kann.

Das Brunnenwasser hat Trinkwasserqualität und dient der Notversorgung.

Das Abfallbewirtschaftungs- und -entsorgungsangebot ist kundenorientiert und umweltgerecht.

### b) Anteil des Politikbereichs am Budget 2004



[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

### c) Die erwartete Entwicklung

Die geforderte Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses wird den Trend zu alternativen Energiequellen verstärken. Im Rahmen der Sanierung der Bundesfinanzen soll das Budget von „Energie Schweiz“ in den nächsten beiden Jahren gekürzt und 2006 möglicherweise vollständig gestrichen werden. Das wird Folgen auf die Subventionspolitik von Bund und Kanton haben, mit Auswirkungen auch auf Gemeindeebene.

Klimatische Veränderungen scheinen zu intensiveren Regenfällen zu führen, wodurch die Belastung des Kanalisationsnetzes durch Regenwasser zunimmt.

Ohne lenkende Massnahmen werden sich die Abfallmengen weiterhin erhöhen.

### d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben

Die Wärmeverbunde Niederholz, Wasserstelzen und Riehen Dorf werden untereinander vernetzt. In den bestehenden Netzen wird die Anschlussdichte erhöht.

Die Kehrichtmenge soll durch separates Einsammeln und Vergären (Gewinnung von Gas) der biogenen Reststoffe inklusive Küchenabfällen verringert werden.

Es wird nach Möglichkeiten gesucht, in Zusammenarbeit mit andern Körperschaften eine Vergärungsanlage zu realisieren.

Die Abwasserentsorgung muss aufgrund gesetzlicher Vorgaben durch verursachergerechte Gebühren finanziert werden. Die Gebühren sollen staatsquotenneutral gestaltet werden. Modalitäten und Zeitpunkt der Umsetzung stehen noch nicht fest.

Neue Projekte / wichtige Veränderungen		Finanzplan 2004/07 (TCHF)				
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007
(s. auch Investitionsliste in Kapitel VI.)	Art					
<b>Wärmeverbund Riehen Plus</b>	Investition	<b>7'630</b>	1'030	2'100	2'500	2'000

[III.-2. (PolBer)] Tab. 2

## 9 Versorgung und Entsorgung

### e) Konsequenzen für den Politikbereich

Durch den Zusammenschluss der Wärmeverbände und die Erhöhung der Anschlussdichte werden sich die Wirtschaftlichkeit des Wärmeverbandes verbessern und der CO<sub>2</sub>-Ausstoss in Riehen um weitere 2'700 Tonnen pro Jahr verringern.

Weil mit der Abwassergebühr auch das in die Kanalisation geleitete Dachwasser belastet wird, fördert eine in der Stadt Basel bereits eingeführte Abwassergebühr indirekt das Erstellen von Versickerungsanlagen für sauberes Abwasser, wodurch das Kanalisationsnetz und die Gewässer entlastet werden.

Die Einführung der Abwassergebühren auch in der Gemeinde Riehen ist noch nicht abschliessend geklärt. Es würden Erlöse von rund 1,7 Mio. daraus resultieren, die aber wieder „neutralisiert“ werden sollen.

Das getrennte Einsammeln der biogenen Reststoffe und des Kehrriechts verursacht höhere Sammelkosten, verringert aber die Gebühren der Kehrriechtverbrennungsanlage. Ausserdem werden durch das Vergären die Küchenabfälle ökologisch sinnvoll wiederverwertet.

### f) Die benötigten Mittel

#### 9 Versorgung und Entsorgung:

**Globalkredit 2003/05** (in TCHF)

				Finanzplan 2004/07			
				B2004	P2005	P2006	P2007
				B2003	B2004	P2005	
				Total 2003/05			
<b>Aktueller Stand</b>							
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)				53'113	17'714	17'701	17'698
- Erlöse der Produktgruppe				20'559	6'680	6'962	6'917
<b>= aktueller Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>32'554</b>	<b>11'034</b>	<b>10'739</b>	<b>10'781</b>
- bisher realisiert (verbraucht)							
<b>= Restkredit</b>				<b>32'554</b>	<b>11'034</b>	<b>10'739</b>	<b>10'781</b>
- revidierte Planung				32'554	11'034	10'739	10'781
<b>= Vorschau Abweichung</b>							
<b>Geschichte</b>							
<b>Datum</b>	<b>Art</b>	<b>Beschluss</b>					
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	32'554	11'034	10'739	10'781	
<b>= aktueller Globalkredit</b>				<b>32'554</b>	<b>11'034</b>	<b>10'739</b>	<b>10'781</b>
<b>Aufteilung des Globalkredits</b>							
<b>Produktbudgets (netto)</b>							
9.1 Energie				5'292	1'801	1'720	1'771
9.2 Kommunikationsnetz				-178	-32	-73	-73
9.3 Wasser				21'626	7'365	7'131	7'130
9.4 Abfallbewirtschaftung				3'982	1'258	1'372	1'352
<b>= Total Produktbudgets (netto)</b>				<b>30'722</b>	<b>10'392</b>	<b>10'150</b>	<b>10'180</b>
Kosten (Stufe Produktgruppe)				144	48	48	48
<b>= direkte Nettokosten (= Nettokosten vor Umlagen)</b>				<b>30'866</b>	<b>10'440</b>	<b>10'198</b>	<b>10'228</b>
Gemeinkostenumlagen				1'688	594	541	553
<b>= Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>32'554</b>	<b>11'034</b>	<b>10'739</b>	<b>10'781</b>

## 10 Siedlung und Landschaft

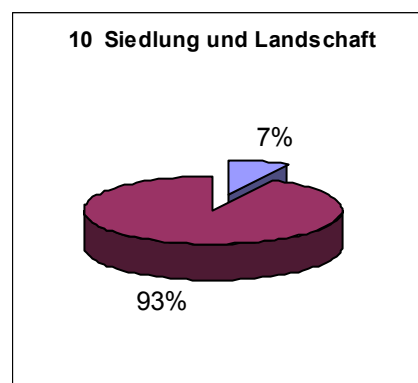
### a) Leitlinien der Produktgruppe

Riehens Siedlungsstrukturen werden unter Wahrung der hohen Wohnqualität zeitgemässen Bedürfnissen angepasst. Die Grün- und Parkanlagen bleiben prägendes Element in Riehens Ortsbild.

Dem Umweltschutz wird grosse Bedeutung beigemessen. Fachgerechtes Handeln auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Landwirtschaft wird gefördert.

Der Riehener Wald erfüllt Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen.

### b) Anteil des Politikbereichs am Budget 2004



[III.-2. (PolBer)] Abb. 1

### c) Die erwartete Entwicklung

Die Nachfrage nach Wohnraum in Riehen und der Wohnflächenbedarf pro Person werden in nächster Zeit kaum zurückgehen. Die Nachfrage nach zusätzlichen Gewerbeflächen bleibt bestehen. Auch für Freizeit- und Sportbedürfnisse ist der Druck nach zusätzlichen Arealen im Siedlungs-, aber auch im Landschaftsgebiet, nach wie vor

gross. Im Rahmen der Zonenplanung werden für die Zukunft der Gemeinde Riehen wichtige Grundsatzfragen zu klären sein.

Im Bereich der Landwirtschaft und der Landschaftspflege sind konzeptionelle und wirtschaftliche Veränderungen im Gang, welche sich auch auf die Riehener Betriebe auswirken werden.

### d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben

Im Vordergrund steht die Durchführung der Zonenplanrevision, auf der Grundlage des neuen kommunalen Richtplans. Stettenfeld und Moostal, aber auch die Quartierentwicklung Niederholz und die Aufwertung des Riehener Dorfkerns sind wichtige Teilaufgaben der Planung.

Für die Grünanlagen und Naturschutzbereiche werden Pflege- und Entwicklungskonzepte erstellt bzw. überarbeitet.

Die Riehener Landwirtschaft wird mit Unterstützung der Gemeinde an die ökologischen und ökonomischen Herausforderungen angepasst.

Bei der Umsetzung des Waldentwicklungs- und -betriebsplans wird zusammen mit den grossen Waldbesitzern ein koordiniertes Vorgehen anvisiert.

Neue Projekte / wichtige Veränderungen (s. auch Investitionsliste in Kapitel VI.)		Finanzplan 2004/07 (TCHF)				
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007
Zonenplanung	Kosten	350	175	75	50	50
Pflege- und Entwicklungskonzepte Grünanlagen	Kosten	100	50	30	20	
Renaturierung Aubach	Kosten	79	48	31		
	Investition	400			200	200
Einrichtung Obstbaubetrieb, Rössligasse 57/59	Investition	300	300			1
Betriebsplan Wald, Umsetzung	Kosten	15		15		

- 1) Es bestehen Pläne, die Rahmenbedingungen für den Obstbau in der Gemeinde Riehen zu verbessern. Zu diesem Zweck ist ein zentraler Ort für die Lagerung und Vermarktung zu schaffen.

[III.-2. (PolBer)] Tab. 1

## 10 Siedlung und Landschaft

### e) Konsequenzen für den Politikbereich

Die geplanten Vorhaben sind für die Gesamtentwicklung der Gemeinde Riehen von hoher Bedeutung. Wenn es gelingt, durch einen sorgfältigen Planungsprozess eine hohe Über-

einstimmung des politischen Willens zu erzielen, können die begrenzt vorhandenen Ressourcen in die zügige Realisierung der verschiedenen Projekte fliessen.

### f) Die benötigten Mittel

#### 10 Siedlung und Landschaft:

**Globalkredit 2003/06** (in TCHF)

				Finanzplan 2004/07				
				B2004	P2005	P2006	P2007	
				B2003	B2004	P2005	P2006	
				Total 2003/06				
<b>Aktueller Stand</b>								
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)				24'092	5'956	5'928	6'312	5'896
- Erlöse der Produktgruppe				1'873	453	455	485	480
<b>= aktueller Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>22'219</b>	<b>5'503</b>	<b>5'473</b>	<b>5'827</b>	<b>5'416</b>
- bisher realisiert (verbraucht)								
<b>= Restkredit</b>				<b>22'219</b>	<b>5'503</b>	<b>5'473</b>	<b>5'827</b>	<b>5'416</b>
- revidierte Planung				22'219	5'503	5'473	5'827	5'416
<b>= Vorschau Abweichung</b>								
<b>Geschichte</b>								
Datum	Art	Beschluss						
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat		22'219	5'503	5'473	5'827	5'416
<b>= aktueller Globalkredit</b>				<b>22'219</b>	<b>5'503</b>	<b>5'473</b>	<b>5'827</b>	<b>5'416</b>
<b>Aufteilung des Globalkredits</b>								
<b>Produktbudgets (netto)</b>								
10.1 Siedlungs-Entwicklung				3'699	863	897	1'161	778
10.2 Grünanlagen				9'835	2'413	2'491	2'479	2'452
10.3 Umweltschutz				220	55	55	55	55
10.4 Naturschutz und Landwirtschaft				4'046	1'032	960	996	1'058
10.5 Wald				1'886	464	463	506	453
<b>= Total Produktbudgets (netto)</b>				<b>19'686</b>	<b>4'827</b>	<b>4'866</b>	<b>5'197</b>	<b>4'796</b>
Kosten (Stufe Produktgruppe)								
<b>= direkte Nettokosten (= Nettokosten vor Umlagen)</b>				<b>19'686</b>	<b>4'827</b>	<b>4'866</b>	<b>5'197</b>	<b>4'796</b>
Gemeinkostenumlagen				2'533	676	607	630	620
<b>= Globalkredit (= Nettokosten)</b>				<b>22'219</b>	<b>5'503</b>	<b>5'473</b>	<b>5'827</b>	<b>5'416</b>

[III.-2. (PolBer)] Tab. 2

### 3. Alle Politikbereiche: Status der Globalkredite und Planung

in TCHF	Total Globalkredite		realisiert				Finanzplan 2004-2007				
	laufende	folgende	R2000	R2001	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007	TOTAL 2004/07
<b>1 Volksabstimmungen und Behördendienste</b>	<b>Nettokosten Finanzplan 2004/07</b>						<b>2'115</b>	<b>2'079</b>	<b>2'175</b>	<b>2'127</b>	<b>8'496</b>
	<b>2003/05</b>		<b>2-01.1.00</b>								
<b>Kredit</b>	<b>6'073</b>					<b>1'879</b>	<b>2'115</b>	<b>2'079</b>	2'175	2'127	
- bisher realisiert (verbraucht)											
<b>= Restkredit</b>	<b>6'073</b>					<b>1'879</b>	<b>2'115</b>	<b>2'079</b>	2'175	2'127	
- revidierte Planung	6'073					1'879	2'115	2'079	2'175	2'127	
<b>= Vorschau Abweichung</b>											
<b>2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen</b>	<b>Nettokosten Finanzplan 2004/07</b>						<b>2'678</b>	<b>2'617</b>	<b>2'615</b>	<b>2'628</b>	<b>10'538</b>
	<b>2003/05</b>		<b>2-02.1.00</b>								
<b>Kredit</b>	<b>8'243</b>					<b>2'948</b>	<b>2'678</b>	<b>2'617</b>	2'615	2'628	
- bisher realisiert (verbraucht)											
<b>= Restkredit</b>	<b>8'243</b>					<b>2'948</b>	<b>2'678</b>	<b>2'617</b>	2'615	2'628	
- revidierte Planung	8'243					2'948	2'678	2'617	2'615	2'628	
<b>= Vorschau Abweichung</b>											
<b>3 Finanzen und Steuern</b>	<b>Nettokosten Finanzplan 2004/07</b>						<b>1'279</b>	<b>1'246</b>	<b>1'236</b>	<b>1'239</b>	<b>5'000</b>
	<b>2003/04</b>		<b>2-03.1.00</b>								
<b>Kredit</b>	<b>2'329</b>					<b>1'050</b>	<b>1'279</b>	1'246	1'236	1'239	
- bisher realisiert (verbraucht)											
<b>= Restkredit</b>	<b>2'329</b>					<b>1'050</b>	<b>1'279</b>	1'246	1'236	1'239	
- revidierte Planung	2'329					1'050	1'279	1'246	1'236	1'239	
<b>= Vorschau Abweichung</b>											
<b>4 Gesundheit</b>	<b>Nettokosten Finanzplan 2004/07</b>						<b>11'682</b>	<b>11'694</b>	<b>11'692</b>	<b>11'696</b>	<b>46'764</b>
	<b>2003/06</b>		<b>2-04.1.00</b>								
<b>Kredit</b>	<b>46'016</b>					<b>10'948</b>	<b>11'682</b>	<b>11'694</b>	<b>11'692</b>	11'696	
- bisher realisiert (verbraucht)											
<b>= Restkredit</b>	<b>46'016</b>					<b>10'948</b>	<b>11'682</b>	<b>11'694</b>	<b>11'692</b>	11'696	
- revidierte Planung	46'016					10'948	11'682	11'694	11'692	11'696	
<b>= Vorschau Abweichung</b>											
<b>5 Kultur</b>	<b>Nettokosten Finanzplan 2004/07</b>						<b>3'959</b>	<b>3'991</b>	<b>4'055</b>	<b>4'030</b>	<b>16'035</b>
	<b>2003/06</b>		<b>2-05.1.00</b>								
<b>Kredit</b>	<b>15'992</b>					<b>3'987</b>	<b>3'959</b>	<b>3'991</b>	<b>4'055</b>	4'030	
- bisher realisiert (verbraucht)											
<b>= Restkredit</b>	<b>15'992</b>					<b>3'987</b>	<b>3'959</b>	<b>3'991</b>	<b>4'055</b>	4'030	
- revidierte Planung	15'992					3'987	3'959	3'991	4'055	4'030	
<b>= Vorschau Abweichung</b>											



in TCHF	Total Globalkredite		realisiert				Finanzplan 2004-2007				
	laufende	folgende	R2000	R2001	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007	TOTAL 2004/07
<b>6 Freizeit und Sport</b>	<b>Nettokosten Finanzplan 2004/07</b>						<b>5'428</b>	<b>5'468</b>	<b>5'402</b>	<b>5'460</b>	<b>21'758</b>
	<b>2003/06</b>		2-06.1.00								
<b>Kredit</b>	21'766					5'468	5'428	5'468	5'402	5'460	
- bisher realisiert (verbraucht)											
<b>= Restkredit</b>	21'766					5'468	5'428	5'468	5'402	5'460	
- revidierte Planung	21'766					5'468	5'428	5'468	5'402	5'460	
<b>= Vorschau Abweichung</b>											
<b>7 Bildung und Soziales</b>	<b>Nettokosten Finanzplan 2004/07</b>						<b>17'607</b>	<b>17'905</b>	<b>18'185</b>	<b>18'193</b>	<b>71'890</b>
	<b>2003/05</b>		2-07.1.00								
<b>Kredit</b>	52'546					17'034	17'607	17'905	18'185	18'193	
- bisher realisiert (verbraucht)											
<b>= Restkredit</b>	52'546					17'034	17'607	17'905	18'185	18'193	
- revidierte Planung	52'546					17'034	17'607	17'905	18'185	18'193	
<b>= Vorschau Abweichung</b>											
<b>8 Allmend und Verkehr</b>	<b>Nettokosten Finanzplan 2004/07</b>						<b>12'858</b>	<b>12'789</b>	<b>12'680</b>	<b>12'685</b>	<b>51'012</b>
	<b>2003/06</b>		2-08.1.00								
<b>Kredit</b>	52'286					13'959	12'858	12'789	12'680	12'685	
- bisher realisiert (verbraucht)											
<b>= Restkredit</b>	52'286					13'959	12'858	12'789	12'680	12'685	
- revidierte Planung	52'286					13'959	12'858	12'789	12'680	12'685	
<b>= Vorschau Abweichung</b>											
<b>9 Versorgung und Entsorgung</b>	<b>Nettokosten Finanzplan 2004/07</b>						<b>10'739</b>	<b>10'781</b>	<b>10'680</b>	<b>10'681</b>	<b>42'881</b>
	<b>2003/05</b>		2-09.1.00								
<b>Kredit</b>	32'554					11'034	10'739	10'781	10'680	10'681	
- bisher realisiert (verbraucht)											
<b>= Restkredit</b>	32'554					11'034	10'739	10'781	10'680	10'681	
- revidierte Planung	32'554					11'034	10'739	10'781	10'680	10'681	
<b>= Vorschau Abweichung</b>											
<b>10 Siedlung und Landschaft</b>	<b>Nettokosten Finanzplan 2004/07</b>						<b>5'473</b>	<b>5'827</b>	<b>5'416</b>	<b>5'406</b>	<b>22'122</b>
	<b>2003/06</b>		2-10.1.00								
<b>Kredit</b>	22'219					5'503	5'473	5'827	5'416	5'406	
- bisher realisiert (verbraucht)											
<b>= Restkredit</b>	22'219					5'503	5'473	5'827	5'416	5'406	
- revidierte Planung	22'219					5'503	5'473	5'827	5'416	5'406	
<b>= Vorschau Abweichung</b>											

## IV. Ressourcenplanung

### a) Die erwartete Entwicklung und die wichtigsten Veränderungen

Die Gemeinde Riehen will eine *attraktive Arbeitgeberin* sein, welche ihren Angestellten gute Arbeitsbedingungen bietet und gleichzeitig *hohe Anforderungen* bezüglich des Arbeitsergebnisses stellt. Die *personellen Kapazitäten* der Verwaltung sollen weiterhin sehr sorgfältig geprüft und dimensioniert werden. Nachdem Mitte 2002 die neue Personalordnung in Kraft gesetzt werden konnte und Riehen mit der Einführung der Jahresarbeitszeit in der gesamten Gemeindeverwaltung innovative Wege beschritten hat, steht nun die *Revision der Lohnordnung* an. Hier gilt es, den erwähnten Grundsätzen unter Berücksichtigung der arbeitsmarktlichen Situation Rechnung zu tragen.

Während bei der Lösung dringender *personeller Engpässe* in der Abteilung Tiefbau und Verkehr eine kostenneutrale Lösung durch interne Verschiebungen gefunden werden konnte, müssen im Bereich Ortsplanung und - in ganz begrenztem Ausmass - in der Abteilungsleitung Kultur, Freizeit und Sport sowie im Bereich „Soziales“ der Abteilung Gesundheit, Bildung und Soziales Anpassungen vorgenommen werden, die vorerst nicht direkt andernorts kompensiert werden können. Die dadurch zu erwartenden Mehrkosten sind, wie in der Einleitung erwähnt, in den vorliegenden Planzahlen noch nicht berücksichtigt. Noch nicht entscheidungsreif ist die im Bereich Öffentlichkeitsarbeit /Gemeindemarketing angestrebte personelle Verstärkung. Im Zusammenhang mit der vom Einwohnerrat beschlossenen Eröffnung eines Ganztageskindergartens (Pilot) und einem zusätzlichen normalen Kindergarten fallen zusätzliche Personalkosten an, die im Leistungsauftrag 7 sowie im vorliegenden Politikplan enthalten sind.

Ebenfalls in den Planzahlen noch *nicht* berücksichtigt sind die Kosten einer vom Gemeinderat vorgesehenen gemeindeeigenen Reserve für *krankheitsbedingte* Arbeitsausfälle. Um solche Absenzen - analog der Regelung bei Unfällen - betrieblich auffangen zu können, wird ab 2003 die Bildung einer Rückstellung im Umfang von ca. Fr. 170'000.- vorgenommen, um daraus nach bestimmten Kriterien Ersatz-Arbeitskräfte finanzieren zu können. Wenn die Erfahrungen mit diesem Modell positiv sind, kann auf den Abschluss einer kostspieligen externen Taggeldversicherung verzichtet werden. Der Gemeinderat wird 2004 aufgrund von Vergleichsofferten definitiv über das Modell beschliessen.

Im Bereich der *Infrastruktur* stehen neben der kontinuierlichen Pflege und Erneuerung der Verwaltungsliegenschaften und Betriebsgebäude sowie deren EDV- und Büroinfrastruktur zwei miteinander zusammenhängende Vorhaben an: Mit einer Zusammenlegung der Büros des Leitungsteams der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport, des Kulturbüros Riehen sowie des Konservators des Museums im *Lüscherhaus* können Synergien der *Kulturbetriebe* erzielt werden. Die freiwerdenden Büroräume im Gemeindehaus, ergänzt durch interne Rochaden, erlauben es, die heute an der Bahnhofstrasse untergebrachte *Sozialhilfe* räumlich ins Gemeindehaus zu integrieren. Diese Rochaden erfordern gewisse Anschaffungen und Anpassungen. Die Liegenschaft an der Bahnhofstrasse wird damit für neue Verwendungszwecke frei. Als weitere bauliche Massnahmen im Gemeindehaus sind zeitlich gestaffelte *Verbesserungen des Eingangsbereichs* (Seite Parkplatz) geplant (behindertengerechter Zugang, Verbesserung des Empfangs). Auch der Personenlift soll für Rollstuhlfahrende benützbar werden.

Für den *Fahrzeugpark der Werkdienste* sind zeitlich gestaffelte Ersatzbeschaffungen vorgesehen (vgl. dazu im einzelnen die Investitionsliste).

### b) Wichtige Vorhaben

Neue Projekte / wichtige Veränderungen (s. auch Investitionsliste in Kapitel VI.)	Art	Finanzplan 2004/07 (TCHF)					
		Total	B2004	P2005	P2006	P2007	
PRIMA Evaluation	Kosten	70	70				1
PRIMA Qualitätssicherungen/Befragungen	Kosten	140		80	30	30	2
Mehraufwand Revision	Kosten	120	30	30	30	30	3
Elektronisches Fallführungs-/Dokumentenmanagement-System	Investition	200	50	150			
Eröffnung eines Ganztagskinderarten	Kosten	200	90	110			
Eröffnung eines weiteren Kinderartens	Kosten	155	70	85			
Uebernahme Vermittlung Tagesbetreuung vom Kanton und Strukturverbesserung im Bereich Vorschulangebote	Kosten	50	50				
Gemeindehaus; div. Umbauten: siehe Investitionsliste							
Baselstr. 30/34; Einrichtung Büros	Investition	190	190				

1 Nach Abschluss der Einführungsphase soll im zweiten Halbjahr 2004 eine externe Evaluation der Gemeindereform PRIMA durchgeführt werden.

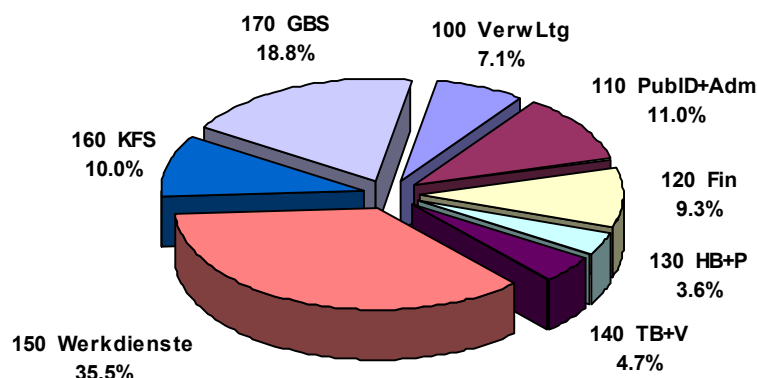
[IV.] Tab. 1

2 2005 ist eine Bevölkerungsbefragung vorgesehen, die zum einen auf der Befragung 2001 aufbaut, zum andern die Fragestellungen aus verschiedenen Leistungsaufträgen aufnimmt. Ab 2005 sollen zudem im Sinne eines Qualitätsmanagements die Arbeitsstrukturen und -prozesse, wie sie im Rahmen des Projekts PRIMA entwickelt worden sind, in einzelnen Bereichen gezielt überprüft und optimiert werden.

3 Angesichts des komplexeren Rechnungsmodells werden die Prüfungen der externen Revisionsstelle aufwändiger.

## c) Die benötigten Mittel

## Abteilungsanteile an den internen Ressourcen-Nettokosten 2004



[IV.] Abb. 1

Entwicklung B2003, B2004 (in TCHF)	interne Ressourcen-Nettokosten (in TCHF)				
	Total	direkte verrechnet		Umlagen	
Verwaltungsabteilung (zwischen Klammern: Kurzbegriff)	2004	B2003	B2004	B2003	B2004
100 Verwaltungsleitung (VerwLtg)	1'844	133	133	1'294	1'711
110 Publikumsdienste und Administration (PubID+Adm)	2'857	1'003	900	1'956	1'957
120 Finanzen (Fin)	2'407	916	849	1'612	1'558
130 Hochbau und Planung (HB+P)	933	645	635	285	298
140 Tiefbau und Verkehr (TB+V)	1'211	941	948	264	263
150 Werkdienste (Werkdienste)	9'202	8'908	8'908	214	294
160 Kultur, Freizeit und Sport (KFS)	2'599	1'876	1'886	705	713
170 Gesundheit, Bildung und Soziales (GBS)	4'890	4'096	4'448	476	442
<b>Total</b>	<b>25'943</b>	<b>18'518</b>	<b>18'707</b>	<b>6'806</b>	<b>7'236</b>
		73.10%	72.10%	26.90%	27.90%

[IV.] Tab. 2

in % der Kostentotale:

Nachweis der Abteilungs-Nettokosten								
Entwicklung B2003, B2004 (in TCHF)	Total		Stellenkosten 1)		Allgemeine Personalkosten 2)		allgemeine Sachkosten 3)	
	B2003	B2004	B2003	B2004	B2003	B2004	B2003	B2004
100 Verwaltungsleitung	1'427	1'844	578	590	532	917	317	337
110 Publikumsdienste und Administration	2'959	2'857	1'709	1'597			1'250	1'260
120 Finanzen	2'528	2'407	1'779	1'743			749	664
130 Hochbau und Planung	930	933	865	868			65	65
140 Tiefbau und Verkehr	1'205	1'211	1'205	1'211				
150 Werkdienste	9'122	9'202	7'030	7'035			2'092	2'167
160 Kultur, Freizeit und Sport	2'581	2'599	2'326	2'332			255	267
170 Gesundheit, Bildung und Soziales	4'572	4'890	4'572	4'890				
<b>Total</b>	<b>25'324</b>	<b>25'943</b>	<b>20'064</b>	<b>20'266</b>	<b>532</b>	<b>917</b>	<b>4'728</b>	<b>4'760</b>

1) Direkte Personalkosten (Gehälter, Sozialleistungen und Personalnebenkosten) der Abteilung

2) Aus- und Weiterbildung, PK-Einkauf Rentnerinnen und Rentner, Anlässe usw.  
ab 2004: Mehraufwand PK 400 000 CHF

3) Nicht direkt den Produkten zuordenbare Sachkosten (diese werden hier gesammelt und anschliessend den Produktgruppen belastet).

[IV.] Tab. 3

## V. Finanzplan 2004 bis 2007

### 1. Die finanzwirtschaftlichen Eckdaten

Finanzplan B2004 bis P2007 mit Vorjahresvergleich

[V.] Tab. 1

	Totalbeträge (in TCHF)	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007	Summe 2004- 2007
<b>Konsum</b>	Neutrale Erlöse (netto)		73'887	73'594	73'090	73'900	74'729	295'313
	- Nettokosten Produktgruppen		73'810	73'818	74'397	74'136	74'145	296'496
	<b>= Produktsummenbudget 1)</b>		77	-224	-1'307	-236	584	-1'183
	+ Einmalige Bereinigung der buchmässigen Budgetpositionen aus dem Original- budget 2003		-269					
	<b>= Ergebnis Originalbudget 2003</b>		-192					
<b>Cash</b>	+ nicht liquiditätswirksame Kosten 2)		7'980	8'321	9'118	11'458	9'247	38'144
	<b>= Cash Flow 3)</b>		7'788	8'097	7'811	11'222	9'831	36'961
	- Mittelabfluss aus Investitionen		8'369	11'569	9'450	11'364	12'379	44'762
	<b>= Finanzergebnis 4)</b>		-581	-3'472	-1'639	-142	-2'548	-7'801

#### 1) Ergebnis des Produktsummenbudgets

Dies ist die wichtigste Kennzahl des Gemeindehaushalts: Am Ergebnis der Produktsummenbudgets lässt sich ablesen, ob der Haushalt im Lot ist. Die Zahl sagt aus, ob mit der Summe der Erlöse die Konsumausgaben gedeckt werden können; ob ein Defizit oder ein Überschuss erwartet wird. Da in den Nettokosten der Produktgruppen auch die Abschreibungen enthalten sind, ist das Bild vollständig. Wichtig ist nicht nur das Ergebnis der einzelnen Jahre, sondern auch der gesamten Planperiode.

#### 2) Nicht liquiditätswirksame Kosten

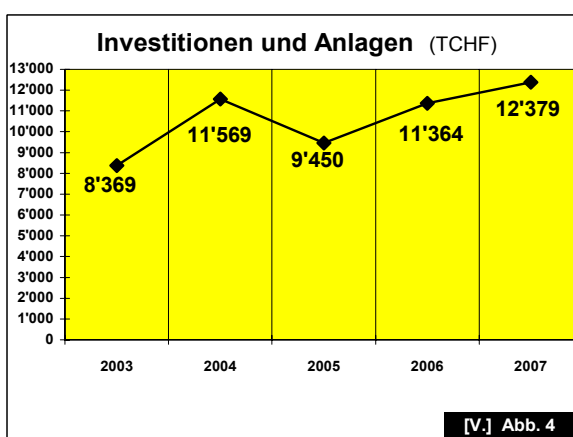
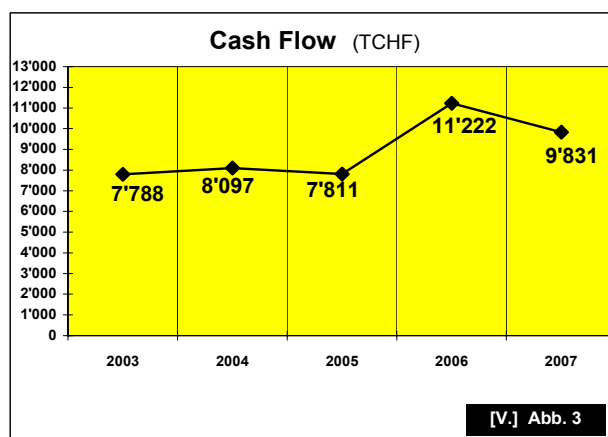
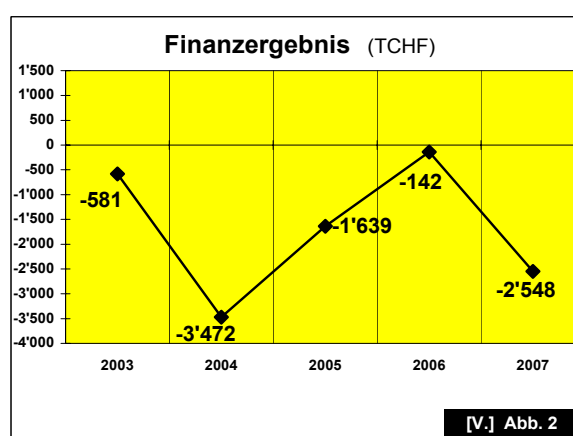
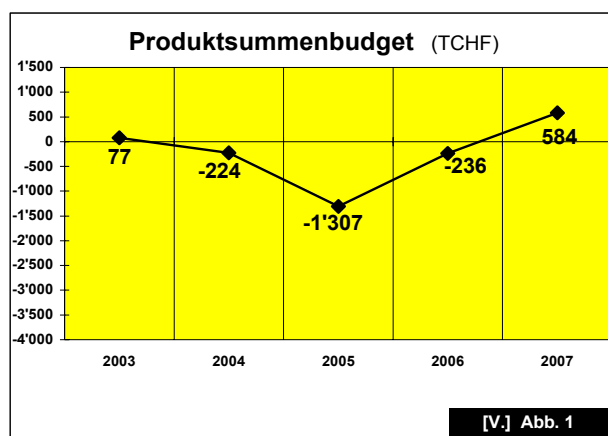
Die in den Nettokosten steckenden Abschreibungen wirken sich selbst nicht direkt auf den Geldfluss (Cash) aus, sie sind nicht liquiditätswirksam. Vielmehr handelt es sich um kalkulatorische Kosten. Dadurch, dass sie als Kosten belastet werden, müssen sie aber durch effektive Einnahmen gedeckt werden. Diese Geldmittel werden dazu verwendet, die nötigen Investitionen zu finanzieren.

#### 3) Cash flow

Diese Kennzahl besagt, wie viel Cash im jeweiligen Planjahr erwirtschaftet wird und für die Finanzierung von Investitionen zur Verfügung steht (ähnlich Selbstfinanzierungsspielraum).

#### 4) Finanzergebnis

Reichen die selbst erwirtschafteten Mittel (Cashflow) aus, um die in einem Planjahr vorgesehenen Investitionen zu finanzieren, ist das Finanzergebnis ausgeglichen. Ist das Finanzergebnis negativ, müssen die fehlenden Mittel, falls nicht noch vom Vorjahr vorhanden, bei Bedarf auf andere Weise beschafft werden (z.B. Bankkredit oder Veräusserung von Finanzvermögen). Fallen Bankzinsen an, so müssen diese allerdings den Konsumausgaben belastet werden. Die Rückzahlung von Krediten belastet den Cash flow ebenfalls. Der Umgang mit dem „Cash-Topf“, die Steuerung des Mittelflusses, ist folglich eine *andere*, eine zweite Aufgabe neben der Steuerung der Konsumausgaben. Sie fällt in die Zuständigkeit des Gemeinderats. Die Mehrjahresbetrachtung ist bei der Bewirtschaftung der flüssigen Mittel besonders wichtig.



## 2. Ergebnisse des Finanzplans B2004 bis P2007 und Folgerungen

Mit der *Einführung einer Leistungs- und Kostenrechnung* werden erstmals sämtliche Kosten der Gemeindeleistungen ausgewiesen. Das finanzielle Ergebnis des ersten Entwurfs des Finanzplans B2004 bis P2007 bestätigt die Befürchtung, dass die Rechnungsergebnisse in der vergangenen Dekade - aus der Sicht einer *Vollkosten-Betrachtung* - um etwa 2 – 3 Mio. Franken pro Jahr „zu gut“ ausgewiesen waren: Es sind zu wenig Investitionen getätigt worden, um den vorhandenen Kapitalstock nachhaltig in gutem Zustand zu erhalten.

Das neue Rechnungsmodell wirkt sich direkt auf das Rechnungsergebnis der Konsumausgaben in den einzelnen Politikbereichen aus: Den Nettokosten der einzelnen Produktgruppen sind neu *Abschreibungen nach kaufmännischen Grundsätzen* zugeschlagen. Um diese systembedingte Verteuerung abzufedern, ermöglicht die Finanzhaushaltordnung *reduzierte Abschreibungssätze* während maximal 10 Jahren (vgl. § 52 FhO). Dies erlaubt während einer Übergangszeit eine moderate Glättung des Rechnungsergebnisses. Der Gemeinderat bringt diese Bestimmung zur Anwendung. Die Glättung erfolgt in einer Sammelposition, während in den einzelnen Produktgruppen die Abschreibungen im Sinne der Transparenz in vollem Umfang enthalten sind.

Gemäss neuem Finanzhaushaltrecht ist das *Ergebnis des Produktsummenbudgets* Entscheidungsgrundlage für die *Festsetzung des Steuerfusses*. Im vorliegenden Entwurf des Politikplans summieren sich die Produktsummenbudgets innerhalb der Planperiode 2004 bis 2007 auf ein Defizit von insgesamt 1,2 Mio. Franken (noch ohne die in den Abschnitten I. und IV. erwähnten kostensteigernden Faktoren). Dieser Betrag bewegt sich innerhalb des Streubereichs der Steuer-schätzungen. Der Gemeinderat hält es deshalb nicht für angezeigt, im jetzigen Zeitpunkt aufgrund des ersten Politikplans und noch ohne effektive Erfahrungen mit dem neuen Instrumentarium weitere Sparmassnahmen einzuleiten.

Aufgrund der Ergebnisse des ersten Politikplanentwurfes ist es dem Gemeinderat aber gelungen, das kumulierte Defizit der Produktsammenrechnungen 2004 bis 2007 auf rund 1 Mio Franken zu senken. Damit scheint das geplante Finanzergebnis kurzfristig durchaus zu verantworten, mittel- und langfristig müssen aber folgende Aufgaben gelöst werden:

- Die Abschreibungen müssen spätestens bis zum Jahr 2012 auf die erforderliche Höhe angehoben werden, d.h. die Korrekturposition gemäss § 52 FhO muss bis dann auslaufen. Dadurch verschlechtern sich die Produktsammenergebnisse.
- Der Cash flow muss dauerhaft auf mindestens 10 - 11 Mio. Franken pro Jahr erhöht werden, damit die notwendigen Investitionen mit eigenen Mitteln finanziert werden können.

Eine Erklärung noch zu den in der nachstehenden Tabelle aufgeführten sogenannten *neutralen Positionen*: Hier werden diejenigen Kosten und Erlöse gesammelt, die - im Gegensatz etwa zu Gebühren für eine bestimmte Dienstleistung - keiner Produktgruppe zugeordnet werden können. Die wichtigste Position bildet der *Steuererlös*, der mit dem an den Kanton zu leistenden *Finanzausgleich* und den *Ausgleichszinsen auf Steuern* verrechnet wird (Nettobetrachtung). Ferner sind die *Nettoerlöse des Finanzvermögens* enthalten in Form der echten Aktiv- und Passivzinsen (v.a. Zinsen für Fremdkapital) sowie die Erlöse aus den Liegenschaften. Hinzu kommen weiter die *kalulatorischen Zinserlöse*: Diese stellen die Gegenposition zu den Belastungen in den einzelnen Produkten für die Nutzung von Verwaltungsvermögen dar. Als interner Zinssatz wurde einheitlich ein Satz von 4% festgelegt. Am Schluss findet sich der oben erwähnte Korrekturposten gemäss § 52 FhO.

### 3. Details zum Finanzplan

Übersicht gem. [V.] Tab. 1 (in TCHF)	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007	Details	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007
<b>NEUTRALE ERLÖSE</b>													
Steuererlös (netto)		56'432	56'400	56'100	57'150	58'230	Steuererlös (netto)		56'432	56'400	56'100	57'150	58'230
							<b>Total Steuererlöse</b>		<b>61'032</b>	<b>58'200</b>	<b>57'400</b>	<b>58'450</b>	<b>59'530</b>
							Einkommen		57'600	54'500	53'950	55'100	56'400
							jur. Personen		1'500	1'500	1'400	1'400	1'400
							Abfindungen		1'200	1'400	1'300	1'200	1'000
							Grundstückgewinn		1'300	1'300	1'300	1'300	1'300
							Hundesteuer, Übriges		100	100	100	100	100
							Zinsausgleich netto (Habenzinsen-Sollzinsen)		-400	-350	-400	-400	-420
							Steuerverluste		268	250	250	250	250
							<b>Finanzausgleich an Kanton</b>		<b>4'600</b>	<b>1'800</b>	<b>1'300</b>	<b>1'300</b>	<b>1'300</b>
+ übriger neutraler Nettoerlös		3'111	3'100	3'146	3'156	3'155	<b>Erlöse aus dem Finanzvermögen Total:</b>		<b>3'111</b>	<b>3'100</b>	<b>3'146</b>	<b>3'156</b>	<b>3'155</b>
							Liegenschaften		3'360	3'385	3'431	3'436	3'435
							Zinsen (netto; Habenzinsen-Sollzinsen)		-373	-385	-385	-380	-380
							Übrige		124	100	100	100	100
+ kalkulatorische Elemente		11'844	11'844	11'844	11'844	11'844	<b>interne Verrechnungen Total:</b>		<b>11'844</b>	<b>11'844</b>	<b>11'844</b>	<b>11'844</b>	<b>11'844</b>
							kalkulatorische Zinsen		11'844	11'844	11'844	11'844	11'844
+ Korrektur gemäss FHO § 52		2'500	2'250	2'000	1'750	1'500							
= <b>Total neutrale Erlöse (netto)</b>		<b>73'887</b>	<b>73'594</b>	<b>73'090</b>	<b>73'900</b>	<b>74'729</b>							

[V.] Tab. 2

Übersicht gem. [V.] Tab. 1	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007	Details	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007
Total neutrale Erlöse (Seitenübertrag)		73'887	73'594	73'090	73'900	74'729							
<b>KOSTEN</b>													
- Nettokosten Produktgruppen		73'810	73'818				<u>aktualisierter Gesamtplan 2004/07</u>		73'810	73'818	74'397	74'136	74'145
Planung				74'397	74'136	74'145							
							1 Volksabstimmungen und Behördendienste		1'879	2'115	2'079	2'175	2'127
							2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen		2'948	2'678	2'617	2'615	2'628
							3 Finanzen und Steuern		1'050	1'279	1'246	1'236	1'239
							4 Gesundheit		10'948	11'682	11'694	11'692	11'696
							5 Kultur		3'987	3'959	3'991	4'055	4'030
							6 Freizeit und Sport		5'468	5'428	5'468	5'402	5'460
							7 Bildung und Soziales		17'034	17'607	17'905	18'185	18'193
							8 Allmend und Verkehr		13'959	12'858	12'789	12'680	12'685
							9 Versorgung und Entsorgung		11'034	10'739	10'781	10'680	10'681
							10 Siedlung und Landschaft		5'503	5'473	5'827	5'416	5'406
							<i>pro Memoria :</i>						
							<u>davon</u> noch nicht bewilligte Globalkredite						
							und Nachkredite:						
							1 Volksabstimmungen und Behördendienste						
							2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen						
							3 Finanzen und Steuern						
							4 Gesundheit						
							5 Kultur						
							6 Freizeit und Sport						
							7 Bildung und Soziales						
							8 Allmend und Verkehr						
							9 Versorgung und Entsorgung						
							10 Siedlung und Landschaft						
<b>= Produktsummenbudget</b>		77	-224										
Planung				-1'307	-236	584							

[V.] Tab. 2



Übersicht gem. [V.] Tab. 1	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007	Details	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007
<b>Produktsummenbudget</b> (Seitenübertrag)		77	-224	-1'307	-236	584							
<b>+ Systembedingte Korrekturen</b>		-269					<b>Einmalige Korrekturen für 2003</b>		-269				
<i>Beim Umbau des Originalbudgets konnten verschiedene buchmässige Budgetpositionen nicht in die neue Struktur integriert werden. Für den Ergebnismachweis werden sie hier neutralisiert.</i>							- Neutralisierung Korrektur gem FHO		-2500				
							+ Buchmässige Posten aus dem Originalbudget		2231				
<b>+ nicht liquiditätswirksame Kosten (netto)</b>		7'980	8'321	9'118	11'458	9'247	<b>nicht liquiditätswirksame Kosten (netto)</b>		7'980	8'321	9'118	11'458	9'247
							<b>Abschreibungen</b>		8'077	8'144	8'556	8'185	8'203
							1 Volksabstimmungen und Behördendienste						
							2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen						
							3 Finanzen und Steuern		62	92	92	92	92
							4 Gesundheit						
							5 Kultur		90	90	90	90	90
							6 Freizeit und Sport		289	283	283	283	283
							7 Bildung und Soziales						
							8 Allmend und Verkehr		2'650	2'650	2'650	2'650	2'650
							9 Versorgung und Entsorgung		4'667	4'667	4'667	4'667	4'667
							10 Siedlung und Landschaft		12	12	12	12	12
							<b>Ressourcen</b>		307	350	762	391	409
							<b>Übrige (netto)</b>		-97	177	562	3'273	1'044
<b>= Cash Flow</b> (Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit, bzw. Selbstfinanzierungsgrad)		7'788	8'097	7'811	11'222	9'831							

[V.] Tab. 2

Übersicht gem. [V.] Tab. 1	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007	Details	R2002	B2003	B2004	P2005	P2006	P2007
Cash Flow (Seitenübertrag)		7'788	8'097	7'811	11'222	9'831							
- Mittelabfluss aus Investitionen und Anlagen		8'369	11'569	9'450	11'364	12'379	Total Investitionen und Anlagen		8'369	11'569	9'450	11'364	12'379
							10% Pauschalkorrektur			-1'285	-1'050	-1'263	-1'376
							Total Investitionen (Verwaltungsvermögen)			10'474	8'730	9'757	8'930
							Ersatzinvestitionen netto			7'717	5'110	5'157	4'310
							1 Volksabstimmungen und Behördendienste						
							2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen						
							3 Finanzen und Steuern			500	100		
							4 Gesundheit						
							5 Kultur			120			
							6 Freizeit und Sport			60		410	
							7 Bildung und Soziales				500	500	
							8 Allmend und Verkehr			2'880	2'700	2'050	1'910
							9 Versorgung und Entsorgung			2'190	700	1'320	1'250
							10 Siedlung und Landschaft			300		200	250
							Ressourcen			1'667	1'110	677	900
							Neuinvestitionen netto			2'757	3'620	4'600	4'620
							1 Volksabstimmungen und Behördendienste						
							2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen						
							3 Finanzen und Steuern						
							4 Gesundheit						
							5 Kultur						
							6 Freizeit und Sport				100	400	1'500
							7 Bildung und Soziales			100	100	800	
							8 Allmend und Verkehr			435	420	400	620
							9 Versorgung und Entsorgung			1'682	2'100	2'500	2'000
							10 Siedlung und Landschaft						
							Ressourcen			540	900	500	500
							Anlagen (Finanzvermögen)			2'380	1'770	2'870	4'825
= <b>Finanzergebnis</b>		-581	-3'472	-1'639	-142	-2'548							

[V.] Tab. 2

## VI. Liste der Investitionen, Nachkredite und Anlagen

Nummer	Objekt Alle Investitionen und Anlagen dieser Liste sind grundsätzlich aktivierbar. Sie werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004	P2005	P2006 [VI.] Tab. 1	P2007	Summe Tranchen 2004-2007
<b>3/Finanzen und Steuern</b>								
2-03.1.02.10	Software Steuern	Ersatz	1'076	500	100			600
	<b>Total 3/Finanzen und Steuern</b>			<b>500</b>	<b>100</b>			<b>600</b>
<b>5/Kultur</b>								
2-05.1.04.00	Bibliothek, EDV-Anlage	Ersatz	120	120				120
	<b>Total 5/Kultur</b>			<b>120</b>				<b>120</b>
<b>6/Freizeit und Sport</b>								
2-06.1.03.00	Neubau Schwimmbad	Neu	11'760 *		100	400	1'500	2'000
2-06.1.04.00	Grendelmatte, Sanierung Hartplatzbelag	Ersatz	60	60				60
2-06.1.04.01	Grendelmatte, Sanierung Hauptfeld	Ersatz	350 *			350		350
2-06.1.04.02	Grendelmatte, Stabhochsprunganlage	Ersatz	60			60		60
	<b>Total 6/Freizeit und Sport</b>			<b>60</b>	<b>100</b>	<b>810</b>	<b>1'500</b>	<b>2'470</b>

Nummer	Objekt Alle Investitionen und Anlagen dieser Liste sind grundsätzlich aktivierbar. Sie werden über die Nutzungsdauer beschrieben.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004	P2005	P2006 [VI.] Tab. 1	P2007	Summe Tranchen 2004-2007
<b>7/Bildung und Soziales</b>								
2-07.1.01.00	KIGA Niederholz (Sanierung)	Ersatz	1'000 *		500	500		1'000
2-07.1.01.00	KIGA Dorf (Umbau)	Neu	100		100			100
2-07.1.01.00	Ganztagskindergarten (Umbau)	Neu	100	100				100
2-07.1.01.00	KIGA Niederholzquartier	Neu	800 *			800		800
	<b>Total 7/Bildung und Soziales</b>			<b>100</b>	<b>600</b>	<b>1'300</b>		<b>2'000</b>
<b>8/Allmend und Verkehr</b>								
2-08.1.01.01	Bosenhaldenweg, Belag	Neu	1'946	200				200
2-08.1.01.01	Grenzacherweg, Belagsersatz	Ersatz	1'500 *		1'500			1'500
2-08.1.01.01	Schmiedgasse Begegnungszone (Umbau)	Neu	400 *			400		400
2-08.1.01.01	Steingrubenweg, Trottoir, Strassenbau	Neu	70		70			70
2-08.1.01.01	Strassenerneuerungen	Ersatz	Einzelproj. *			1'200	1'200	2'400
2-08.1.01.01	Parkplatzbewirtschaftung	Neu	85 *	85				85
2-08.1.01.01	Wenkenstrasse Strassenbau	Ersatz	1'254	700	150			850
2-08.1.01.01	Wiesenbrücke Erlensträsschen	Neu	620 *				620	620
2-08.1.01.01	Kohlistieg Strassenbau	Ersatz	2'925	1'500	200			1'700
2-08.1.01.01	Kohlistieg öffentliche Beleuchtung	Ersatz	330	330				330
2-08.1.01.01	Sandreuterweg Strassenbau	Ersatz	360 *				360	360
2-08.1.02.01	Regio-S-Bahn, Bahnhof Dorf (Umbau)	Ersatz	1'000 *		500	500		1'000
2-08.1.02.01	Regio-S-Bahn, Station Niederholz	Neu	500 *	150	350			500
2-08.1.01.01	Strassensanierungen (aktivierbar)	Ersatz		200	200	200	200	800
2-08.1.01.01	Oeffentl. Beleuchtung	Ersatz		150	150	150	150	600
	<b>Total 8/Allmend und Verkehr</b>			<b>3'315</b>	<b>3'120</b>	<b>2'450</b>	<b>2'530</b>	<b>11'415</b>

Nummer	Objekt Alle Investitionen und Anlagen dieser Liste sind grundsätzlich aktivierbar. Sie werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004	P2005	P2006	P2007	Summe Tranchen 2004-2007
						[VI.] Tab. 1		
<b>9/Versorgung und Entsorgung</b>								
2-09.1.01.01	Wärmeverbund Riehen Plus	Neu	Einzelproj. *	1'030	2'100	2'500	2'000	7'630
2-09.1.01.01	Wärmeverbund Rüchlig	Neu	652	652				652
2-09.1.03.00	Nollenbrunnenreservoir (Sanierung)	Ersatz	80	80				80
2-09.1.03.00	Moosquelle / Aureservoir (Sanierung)	Ersatz	70			70		70
2-09.1.03.01	Kanalisationssanierungen/-erneuerungen	Ersatz	Einzelproj. *		700	1'250	1'250	3'200
2-09.1.03.01	Wenkenstrasse Kanalisation	Ersatz	2'806	1'830				1'830
2-09.1.03.01	Kohlistieg Kanalisation	Ersatz	280	280				280
	<b>Total 9/Versorgung und Entsorgung</b>			<b>3'872</b>	<b>2'800</b>	<b>3'820</b>	<b>3'250</b>	<b>13'742</b>
<b>10/Siedlung und Landschaft</b>								
2-10.1.04.03	Renaturierung Aubach (Sanierung)	Ersatz	400 *			200	200	400
2-10.1.04.05	Einrichtung Obstbaubetrieb Rössligasse 57/59 (Umbau) ( Lagerung und Vermarktung )	Ersatz	300 *	300				300
2-10.1.05.14	Waldstrassen-Erneuerung	Ersatz	50				50	50
	<b>Total 10/Siedlung und Landschaft</b>			<b>300</b>		<b>200</b>	<b>250</b>	<b>750</b>
	<b>Total Politikbereiche 1 bis 10</b>			<b>8'267</b>	<b>6'720</b>	<b>8'580</b>	<b>7'530</b>	<b>31'097</b>

Nummer	Objekt Alle Investitionen und Anlagen dieser Liste sind grundsätzlich aktivierbar. Sie werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004	P2005	P2006		P2007	Summe Tranchen 2004-2007
						[VI.]	Tab. 1		
<b>Ressourcen</b>									
1-00.0.00.00	Elektronisches Fallführungs-/Dokumentenmanagement-System	Neu	200	50	150				200
1-02.0.03.00	Software, Gebühren	Ersatz	215	175					175
1-02.0.03.00	Server Abacus	Ersatz	100					100	100
1-02.0.03.00	LAN-Verkabelung	Ersatz	120			120			120
1-02.0.04.00	Server Netzwerk	Ersatz	100					100	100
1-02.0.05.00	Liegenschaftserwerb ( Erwerb von Liegenschaften ins Finanzvermögen; Kaufsummen )	Neu	Einzelproj.	250	750	500	500		2'000
1-05.0.04.11	Schwemmwagen	Ersatz	250 *			250			250
1-05.0.04.12	Lastwagen	Ersatz	230 *					230	230
1-05.0.04.15	Arbeitsfahrzeug / Forst	Ersatz	250 *		250				250
1-05.0.04.17	Komunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg (Netto; abz. Eintauschpreis altes Fahrzeug)	Ersatz	111	111					111
1-05.0.04.18	Komunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg	Ersatz	55		55				55
1-05.0.04.19	Komunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg	Ersatz	120			120			120
1-05.0.04.21	Werkstatt-PW (Netto; abz. Eintauschpreis altes Fahrzeug)	Ersatz	42	42					42
1-05.0.04.25	Lieferwagen / Forst	Ersatz	50			50			50
1-05.0.04.28	Transporter / Maler, Altmetallabfuhr	Ersatz	80			80			80
1-05.0.04.31	Lieferwagen / Schreiner	Ersatz	25		25				25
1-05.0.04.40	Strassenreinigungsmaschine	Ersatz	180		180				180
1-05.0.04.42	Komunalfahrzeug / Gaertnerei (Netto; abz. Eintauschpreis altes Fahrzeug)	Ersatz	75	75					75
1-05.0.04.43	Komunalfahrzeug / Gaertnerei	Ersatz	60					60	60
1-05.0.04.49	Traktor Rebbau	Ersatz	70					70	70
2-03.1.03.42	Baselstr. 30/34, Büros Abteilung Kultur, Freizeit und Sport (Umbau)	Neu	190	190					190
2-03.1.03.54	Grendelgasse 21, Dach Garderobengebäude (Sanierung)	Ersatz	120		120				120
2-03.1.03.55	Haselrain 65; Büro-/Wohngebäude (Sanierung)	Ersatz	1'335 *	1'000	300				1'300
2-03.1.03.55	Haselrain 65; Dach Betriebsgebäude (Sanierung)	Ersatz	290 *					290	290
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Archiv, Historisches Grundbuch, Fertigstellungsarbeiten (Umbau)	Ersatz	90	10					10
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Büroochade Sozialhilfe - EL/BH - LV (Bürorenovationen/-einrichtungen)	Ersatz	84	84					84
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, behindertengerechter Zugang West (Umbau)	Neu	50	50					50

Nummer	Objekt Alle Investitionen und Anlagen dieser Liste sind grundsätzlich aktivierbar. Sie werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004	P2005	P2006 [VI.] Tab. 1	P2007	Summe Tranchen 2004-2007
<b>Ressourcen (Fortsetzung)</b>								
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Umbau Personenlift (behindertengerecht)	Ersatz	150	150				150
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Umbau Empfang inkl. Windfang	Ersatz	160		160			160
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Verlegung Schulungsraum, Erweiterung Weibelbüros (Umbau)	Ersatz	37			37		37
2-03.1.03.71	Gemeindehaus; div. Umbauten	Ersatz	Einzelproj.	20	20	20	50	110
	<b>Total Ressourcen</b>			<b>2'207</b>	<b>2'010</b>	<b>1'177</b>	<b>1'400</b>	<b>6'794</b>
<b>Finanzvermögen</b>								
2-03.1.03.03	Baselstrasse 38, Dorfsaal (Sanierung)	Ersatz	5'000 *	100	500	2'000	2'000	4'600
2-03.1.03.06	Brünnlirain 4, Küchen/Bäder	Ersatz	800 *			800		800
2-03.1.03.06	Lörracherstr. 86/88, Küchen/Bäder	Ersatz	1'100 *				1'100	1'100
2-03.1.03.07	Gartengasse 21-27, Umbau	Ersatz	2'035	1'000	800			1'800
2-03.1.03.10	Maienbühlhof, Neubau Boxenlaufstall	Neu	850 *	450	400			850
2-03.1.03.11	Oberdorfstr. 21; je zwei 3-Ziwo (Umbau)	Ersatz	je 70	70	70	70	70	280
2-03.1.03.11	Oberdorfstr. 25; Küchen/Bäder (Umbau)	Ersatz	1'300 *				1'300	1'300
2-03.1.03.12	Rainallee 43/45; Flachdach AEH (Sanierung)	Ersatz	335 *				355	355
2-03.1.03.20	Rüchligweg, Gewerbeareal, Heizung	Ersatz	360	360				360
2-03.1.03.30	Ersatz der Ateliers Rössligasse 59	Neu	400 *	400				400
	<b>Total Finanzvermögen</b>			<b>2'380</b>	<b>1'770</b>	<b>2'870</b>	<b>4'825</b>	<b>11'845</b>
<b>Gesamttotal vor Pauschalkorrektur</b>				<b>12'854</b>	<b>10'500</b>	<b>12'627</b>	<b>13'755</b>	<b>49'736</b>
<b>Pauschale Korrektur</b>				<b>-1'285</b>	<b>-1'050</b>	<b>-1'263</b>	<b>-1'376</b>	<b>-4'974</b>
<b>Gesamttotal</b>				<b>11'569</b>	<b>9'450</b>	<b>11'364</b>	<b>12'379</b>	<b>44'762</b>

## VII. Produktsummenbudget 2004

	R2000	R2001	R2002	B2003	<b>B2004</b>	P2005	P2006	P2007
<b>1 Volksabstimmungen und Behördendienste</b>				2-01.1.00 -1'879	<b>-2'115</b>	-2'079	Plan -2'175	-2'127
<b>2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen</b>				2-02.1.00 -2'948	<b>-2'678</b>	-2'617	Plan -2'615	-2'628
<b>3 Finanzen und Steuern</b>				2-03.1.00 -1'050	<b>-1'279</b>	Plan -1'246	-1'236	-1'239
<b>4 Gesundheit</b>				2-04.1.00 -10'948	<b>-11'682</b>	-11'694	-11'692	Plan -11'696
<b>5 Kultur</b>				2-05.1.00 -3'987	<b>-3'959</b>	-3'991	-4'055	Plan -4'030
<b>6 Freizeit und Sport</b>				2-06.1.00 -5'468	<b>-5'428</b>	-5'468	-5'402	Plan -5'460
<b>7 Bildung und Soziales</b>				2-07.1.00 -17'034	<b>-17'607</b>	-17'905	Plan -18'185	-18'193
<b>8 Allmend und Verkehr</b>				2-08.1.00 -13'959	<b>-12'858</b>	-12'789	-12'680	Plan -12'685
<b>9 Versorgung und Entsorgung</b>				2-09.1.00 -11'034	<b>-10'739</b>	-10'781	Plan -10'680	-10'681
<b>10 Siedlung und Landschaft</b>				2-10.1.00 -5'503	<b>-5'473</b>	-5'827	-5'416	Plan -5'406
<b>Nettokosten der Produktgruppen</b>				-73'810	<b>-73'818</b>	-74'397	-74'136	-74'145
<b>Neutrale Erlöse (netto)</b>				73'887	<b>73'594</b>	73'090	73'900	74'729
<b>Gesamtergebnis</b>				77	<b>-224</b>	-1'307	-236	584



## VIII. Steuerfuss und Steuererlös

Gemäss § 38 Abs. 2 der Gemeindeordnung hat der Einwohnerrat den Steuerfuss der Gemeinde-Einkommenssteuer in Kenntnis des Produktsummenbudgets festzulegen. Diese Bestimmung soll den Einwohnerrat dazu anhalten, den Steuerfuss möglichst im Einklang mit den kommenden Produktsummenbudgets zu fixieren, bzw. umgekehrt die Leistungsaufträge so zu beschliessen, dass die Produktsummenbudgets mit den gewünschten Steuerfüssen mittelfristig ausgeglichen sind<sup>4</sup>.

Bisher wurden jeweils die in einem Kalenderjahr fakturierten Steuern als Steuererlös ausgewiesen. Dabei erstreckte sich die Fakturierung einer Steuerperiode über mehrere Kalenderjahre. Eine Änderung des Steuerfusses wäre mit dieser Methode deshalb erst im Verlauf der kommenden Jahre spürbar geworden. Um eine Änderung des Steuerfusses sogleich wirksam werden zu lassen, musste deshalb das *Verbuchungssystem* geändert werden. Neu wird jeweils *der gesamte geschätzte Erlös einer Steuerperiode als Erlös des kommenden Kalenderjahres* in Budget und Rechnung eingesetzt. Eine Steuerfussänderung wirkt sich deshalb sogleich und in vollem Umfang aus. Später festgestellte Abweichungen von dieser Schätzung werden jeweils den kommenden Rechnungen gutgeschrieben oder belastet.

In § 2 Abs. 2 des kantonalen Steuergesetzes ist der Steuerfuss als Prozentsatz "der von den Steuerpflichtigen der Landgemeinden geschuldeten kantonalen Einkommens- und Grundstückgewinnsteuern" definiert. Bei der Einkommenssteuer also als  $x\%$  von 60% der Kantonssteuer. Der Gemeinderat hält diese Grösse für wenig praktikabel und hat deshalb im Steuerreglement neben diesem *gesetzlichen Steuerfuss* der Einkommenssteuer einen *operativen Steuerfuss definiert*, der sich auf die volle Kantonssteuer der betreffenden Steuerperiode bezieht<sup>5</sup>. Beide Steuerfüsse haben die identische Steuerbelastung zur Folge. Er beabsichtigt, den *operativen Steuerfuss* anzuwenden, weil dieser für die Steuerpflichtigen leichter verständlich ist.

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, für die Steuerperiode 2003 und damit für das Rechnungsjahr 2004 einen operativen Steuerfuss der Einkommenssteuer von 32,4 % festzusetzen, der einem gesetzlichen Steuerfuss von 54,0 % entspricht. Mit diesem Steuerfuss lässt sich voraussichtlich der gewünschte Erlös von 54,5 Mio Franken (vgl. S. 37) erzielen.

---

<sup>4</sup> Dabei ist es Aufgabe des Gemeinderats, diese Steuerung durch geeignete Anträge an den Einwohnerrat einzuleiten.

<sup>5</sup> Bei der Grundstückgewinnsteuer ist der Steuerfuss im Sinne von § 2 Abs. 2 StG bereits in § 12 der Steuerordnung festgesetzt. Er beträgt 80% der halben Grundstückgewinnsteuer.

## IX. Anträge und Beschlussesentwürfe

Das Produktsummenbudget, wie es im vorangehenden Kapitel präsentiert wird, unterliegt gemäss §§ 21 Abs. 3 lit. h und 38 Abs. 1 der Gemeindeordnung in Verbindung mit § 8 Abs. 1 der Finanzhaushaltordnung der *Genehmigung* durch den Einwohnerrat.

Ferner hat der Einwohnerrat, gestützt auf das Produktsummenbudget, den *Steuerfuss* festzulegen (§§ 21 Abs. 3 lit. f und 38 Abs. 2 in Verbindung mit § 8 Abs. 2 der Finanzhaushaltordnung und § 9 der Steuerordnung).

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, vom Politikplan 2004 bis 2007 Kenntnis zu nehmen und die nachstehenden zwei Beschlüsse zu fassen:

### Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Produktsummenbudgets 2004

„Der Einwohnerrat genehmigt auf Antrag des Gemeinderats das Produktsummenbudget der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2004, abschliessend bei

einem Total aller für 2004 geplanten Nettokosten der Produktgruppen von	Fr. 73'818'000.00
und einem Total aller neutralen Netto-Erlöse von	Fr. 73'594'000.00
mit einem Defizit von	Fr. 224'000.00 =====

Massgebend für die Ermächtigung des Gemeinderats zur Tätigkeit der geplanten Ausgaben sind die rechtskräftig beschlossenen Global- und Verpflichtungskredite. Ist ein Globalkredit am 1. Januar 2004 nicht rechtskräftig, so gilt hinsichtlich der betreffenden Produktgruppe § 29 der Finanzhaushaltordnung, wonach bis zum rechtskräftigen Kreditbeschluss nur unumgängliche Verpflichtungen eingegangen werden dürfen.

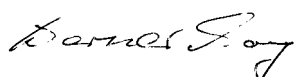
Dieser Beschluss wird publiziert.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:




Werner Mory

Andreas Schuppli

## Beschluss des Einwohnerrats betreffend Festlegung des Steuerfusses für die Steuerperiode 2003

„Der Einwohnerrat legt auf Antrag des Gemeinderats und gestützt auf § 38 Abs. 2 der Gemeindeordnung und § 9 der Steuerordnung für die Steuerperiode 2003 den gemäss § 2 Abs. 2 des kantonalen Steuergesetzes definierten Steuerfuss auf 54,0 Prozent fest<sup>1</sup>.

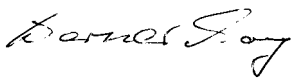
Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:



Werner Mory

Andreas Schuppli

<sup>1</sup> Diesem entspricht ein operativer Steuerfuss (gemäss § 2 des Steuerreglements) von 32,4% bezogen auf die volle Kantonssteuer.

## Anhang 1: Erläuterungen zum Aufbau des Politikplans

### I. Einleitung

In der Einleitung werden Sinn und Zweck des Politikplans als Teil der politischen Steuerung erläutert. Im zweiten Abschnitt finden sich allgemeine Bemerkungen zum *konkreten Politikplan* (2004 – 2007).

### II. Fokus der Gemeindepolitik

Dieser Abschnitt beantwortet die Frage nach dem „Warum“ der vom Gemeinderat verfolgten Politik. In möglichst kurzen, prägnanten Texten werden die wichtigsten *Rahmenbedingungen und das Umfeld* der kommunalen Politik beschrieben. Neben „statischen“ Gegebenheiten (z.B. geografische Lage und Landschaft) interessieren v.a. auch die „dynamischen“ Elemente, einschliesslich der erwarteten Trends.

In einem zweiten Abschnitt werden die *Handlungsschwerpunkte* für die Planungsperiode beschrieben: Der Gemeinderat fasst seine Politikschwerpunkte für die kommenden Jahre zusammen, unter Berücksichtigung des Leitbilds 2000 – 2015 sowie weiterer vom Gemeinderat definierter Leitlinien. Er setzt - Politikbereich-übergreifend - die Prioritäten seiner Politik für die nächsten Jahre fest. Dabei kann der Ausreifungs- bzw. Konkretisierungsgrad der verschiedenen Schwerpunkte durchaus unterschiedlich sein: In einem Punkt will man z.B. zu einem Abschluss oder zur Umsetzung einer Zielsetzung kommen; in einem anderen ist es vorerst das Ziel, Klarheit über den einzuschlagenden Weg zu gewinnen.

Die Texte sollen leicht verständlich und nicht in fachtechnischer Sprache abgefasst werden.

Die *jährlichen Aktualisierungen* dienen der kontinuierlichen Beobachtung des Umfelds und der Überprüfung und Anpassung der Schwerpunkte. Es ist darauf zu achten, dass die Veränderungen und Abweichungen von früheren Aussagen nachvollziehbar sind. Denkbar sind auch grafische Darstellungen.

### III. Planung in den einzelnen Politikbereichen

Dieses Kapitel ist zusammen mit Kapitel IV das *Herzstück des Politikplans*. Für alle Politikbereiche werden - entsprechend dem Auftrag in der Gemeindeordnung - die vom Gemeinderat anvisierten Ziele und Projekte sowie die dazu erforderlichen finanziellen Mittel (einschliesslich der geplanten Investitionen) knapp und übersichtlich dargestellt. Ausgangspunkt sind die Leitlinien, die im jeweiligen Leistungsauftrag formuliert sind und hier ergänzt und aktualisiert werden.

Die in den Leistungsaufträgen formulierten Ziele werden hier nicht wiederholt; wohl aber werden *Weiterentwicklungen und Abweichungen* vom ursprünglichen Leistungsauftrag sowie allfällige *Ergänzungen, Projekte und Neuerungen* angeführt. Daraus können sich Anträge des Gemeinderats auf nachträgliche Änderung eines laufenden Leistungsauftrags ergeben.

Umfangmässig ist pro Politikbereich eine Doppelseite vorgesehen, einschliesslich Grafiken.

#### **IV. Ressourcenplanung**

Dieser Abschnitt beschreibt für die Ressourcen (Personal, Infrastruktur und Organisation, Informatik) - ähnlich der Darstellung für die zehn Politikbereiche - die erwartete Entwicklung und die wichtigsten geplanten Veränderungen sowie die anvisierten Ziele und Vorhaben. Solche Vorhaben können z.B. eine neue Lohnordnung, ein grösseres Informatikprojekt oder grössere bauliche Veränderungen oder Anschaffungen für die Gemeindeverwaltung sein.

#### **V. Finanzplan**

Hier zeigt der Gemeinderat, welche Mittel zur Umsetzung seiner Strategie wann benötigt werden.

Unter Ziffer 1 werden die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Informationen - die Nettokosten der Politikbereiche, der Cash Flow, das Finanzergebnis und der Mittelbedarf - des Politikplans in Zahlen und graphisch dargestellt. Unter Ziffer 2 finden sich Erläuterungen zum Ergebnis der Finanzplanung. Details zum Finanzplan liefert Ziffer 3.

#### **VI. Liste der Investitionen, Nachkredite und Anlagen**

Abschliessendes Verzeichnis aller aktuellen und geplanten Investitionen, Nachkredite und Anlagen.

#### **VII. Produktsummenbudget**

In der Tabelle „Produktsummenbudget“ werden für das Vorjahr, das aktuelle Jahr, das Budgetjahr und die folgenden drei Jahre die Nettokosten pro Politikbereich dargestellt und den neutralen Erlösen gegenübergestellt.

Das vom Einwohnerrat zu genehmigende Produktsummenbudget (2004) ist in dieser Übersicht hervorgehoben (Fettschrift; Rahmen). Die Budgetvor- und -folgejahre dienen lediglich der Information<sup>6</sup>.

#### **VIII. Steuerfuss und Steuererlös**

Hier finden sich Ausführungen zur Festlegung des Steuerfusses.

#### **IX. Beschlussesentwürfe**

Der Einwohnerrat hat das vom Gemeinderat in Kapitel VII. beantragte Produktsummenbudget zu genehmigen und aufgrund des Produktsummenbudgets den Steuerfuss<sup>2</sup> fest zu legen.

---

<sup>2</sup> Auszug aus der Finanzhaushaltordnung:

§ 8. Abs. 1: Das Produktsummenbudget ist der Zusammenschluss aller im nächsten Jahr anfallenden Nettokredite zur Erfüllung der Leistungsaufträge.

§ 18. lit. c: (Der Einwohnerrat) genehmigt das Produktsummenbudget und setzt den Steuerfuss fest.

## Anhang 2: Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen (fallweise mit Kommentaren)

### Kapitel III, Ziffer 1: Produktrahmen und Übersicht über die Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten

[III.-1.] Abb. 1 **Politikbereiche der Gemeinde Riehen** (= Produktrahmen)

[III.-1.] Tab. 1 **Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten**

Auf einer Zeitachse von acht Jahren - vier Budget-Vorjahre, Budgetjahr, drei Folgejahre - zeigt diese Darstellung pro Politikbereich die zeitliche Lage der beschlossenen, bzw. zum Beschluss vorbereiteten Globalkredite. Diese Darstellung entspricht der des Produktsummenbudgets ([VII.] Tab. 1).

### Kapitel III, Ziffer 2: Die Politikbereiche (allgemeiner Teil):

[III.-2.] Abb. 1 **Anteile der Politikbereiche an den budgetierten Nettokosten**

[III.-2.] Tab. 1 **Nettokosten-Entwicklung** a): Datentabelle

[III.-2.] Abb. 2 **Nettokosten-Entwicklung** b): grafische Darstellung

### Kapitel III, Ziffer 2: Die Politikbereiche (Doppelseiten Politikbereiche):

Für alle in III.-2 je auf einer Doppelseite präsentierten zehn Politikbereiche werden die gleichen Abbildungs- und Tabellenreferenzierungen verwendet. Beispiel: Abb. 1 wird in allen 10 Politikbereichen mit [III.-2. (PolBer)] Abb. 1 identifiziert.

[III.-2. (PolBer)] Abb. 1 **Anteil des Politikbereichs am Budget**

[III.-2. (PolBer)] Tab. 1 **Neue Projekte**

Diese Tabelle bezieht sich auf Absatz „d) Die anvisierten Ziele und Vorhaben“, enthält also nur jene Investitionen und Aufwendungen, die im Rahmen dieses Politikplans von besonderer Bedeutung sind. Eine abschliessende Übersicht über alle geplanten Investitionen und Anlagen vermittelt Kapitel VI.

Pro Projekt werden die im vierjährigen Politikplan vorgesehenen Ausgaben als Total und in Jahrestanchen (Budgetjahr, drei Folgejahre) aufgeführt.

[III.-2. (PolBer)] Tab. 2 **Die benötigten Mittel**

Die Tabelle ist in drei **Themenkreise** gegliedert: **Aktueller Stand**: aktueller Kredit, bisheriger und geplanter Verbrauch, Kreditsaldo, Abweichungsvorschau; **Geschichte**: ursprünglich beschlossene Kreditsumme, alle Nachkredite einzeln, aktueller Globalkredit; **Aufteilung des Globalkredits**: Nettobudget pro Produkt, Kosten auf Stufe Produktgruppe und Gemeinkosten-Umlagen.

**Kolonnen** (von links nach rechts):

**Total**: (pro Tabellenzeile) Summe aller innerhalb der Laufzeit des Globalkredits liegenden Jahreskolonnen;

**Jahreskolonnen**: drei Vorjahre; Finanzplan. Die Werte der in der Laufzeit des Globalkredits liegenden Jahre erscheinen in **Fett**-, die übrigen in *Kursiv*schrift.

**Variable Vorjahreskolonnen** (Titel: „verbraucht“): Die Vergangenheitsinformationen (maximal drei Vorjahre) beziehen sich immer auf den aktuellen

Globalkredit<sup>7</sup>. Beginnt ein beschlossener, bzw. zu beschliessender Globalkredit im Budgetjahr, werden keine Vorjahresinformationen<sup>8</sup> gezeigt. Feste Planungsinformationen (Titel: „Finanzplan 2xxx/xx“): Die vier Planjahre des Politikplans werden dagegen immer vollständig gezeigt, auch wenn der entsprechende Globalkredit eine kürzere Laufzeit hat. Die ausserhalb der Laufzeit liegenden Jahre enthalten (wie im Falle laufender Globalkredite auch) Planzahlen.

### Kapitel III, Ziffer 3: Status der Globalkredite

[III.-3.] Tab. 1

#### Alle Politikbereiche: Status der Globalkredite und Planung

Die Tabelle ist in zehn gleiche Blöcke - ein **Block pro Politikbereich** - gegliedert.

Nachgewiesen werden: aktuelle(r) Kreditbetrag/-beträge; Verbrauch; Kredit-saldo/-saldi; aktualisierter Plan (Restbedarf) und Vorschau Abweichung.

Als **Einheit**<sup>9</sup> nachgewiesen werden alle Globalkredite mit einer Mindestlaufzeit bis zum Budget-Vorjahr.

**Kolonnen** (von links nach rechts):

**Gruppe „Total Globalkredite“:** Summe pro Tabellenzeile aller innerhalb der Laufzeit des/der Globalkredits/-kredite liegenden Jahreskolonnen:

„**laufende**“: Globalkredite deren Laufzeit frühestens im Budget-Vorjahr endet.

„**folgende**“: vom ER in der Regel noch zu beschliessende **Folgekredite** deren Laufzeit im Budgetjahr beginnt.

Die **Zeitachse** umfasst acht Jahre - vier Vorjahre, Budgetjahr und drei Folgejahre.

**Total 2xxx/xx:** Quersumme der Planwerte („Nettokosten Finanzplan“).

### Kapitel IV.: Ressourcenplanung

[IV.] Tab. 1

#### Neue Projekte

Diese Tabelle bezieht sich auf Absatz „b) *Wichtige Vorhaben*“, enthält also nur jene Investitionen und Aufwendungen, die im Rahmen dieses Politikplans von besonderer Bedeutung sind. Eine abschliessende Übersicht über alle geplanten Investitionen und Anlagen vermittelt Kapitel VI.

Pro Projekt werden die im vierjährigen Politikplan vorgesehenen Ausgaben als Total und in Jahrestanchen (Budgetjahr, drei Folgejahre) aufgeführt.

[IV.] Abb. 1

#### Abteilungs-Anteile an den internen Ressourcen-Nettokosten

[IV.] Tab. 2

#### interne Ressourcen-Nettokosten

[IV.] Tab. 3

#### Nachweis der Abteilungs-Nettokosten

<sup>7</sup> „aktuell“ ist ein Globalkredit, wenn seine Laufzeit nicht vor dem Budgetjahr endet.

<sup>8</sup> Diese Informationen (Stufe Politikbereich) finden Sie in [III.-3.] Tab. 1.

<sup>9</sup> Als „Einheit“ wird eine Darstellung bezeichnet, die alle Jahre der Laufzeit eines Globalkredits umfasst. Beginnt ein Globalkredit im oder nach dem frühesten Jahr der Zeitachse, wird er als Einheit dargestellt. Liegt der Beginn eines Globalkredits vor dem frühesten Jahr der Zeitachse, kann nur ein Teil dieses Globalkredits nachgewiesen werden (also nicht als „Einheit“).

## Kapitel V.: Finanzplan

[V.] Tab. 1

### Entwicklung [zwei Vorjahre]; Finanzplan [Budgetjahr, drei Folgejahre]

Darstellung der Entwicklung der beiden Budget-Vorjahre und des vierjährigen Finanzplans. Nachgewiesen werden Produktsummenbudget, Cash Flow, und Finanzergebnis. (Datentabelle zu Grafiken [V.] Abb. 1 bis [V.] Abb. 4).

[V.] Abb. 1

### Produktsummenbudget

[V.] Abb. 2

### Finanzergebnis

[V.] Abb. 3

### Cash Flow

[V.] Abb. 4

### Investitionen und Anlagen

[V.] Tab. 2

### Details zum Finanzplan

Die Tabelle ist in eine linke und eine rechte Sektion gegliedert.

Die **linke Sektion** entspricht Tabelle [V.] Tab. 1. Die **rechte Sektion** liefert die entsprechenden Detaildaten.

## Kapitel VI.: Investitionen, Nachkredite und Anlagen

[VI.] Tab. 1

### Liste der Investitionen, Nachkredite und Anlagen

## Kapitel VII.: Produktsummenbudget

[VII.] Tab. 1

### Produktsummenbudget

Das vom ER zu genehmigende Produktsummenbudget ist in dieser Übersicht hervorgehoben (Fettschrift; Rahmen).

Die Budgetvor- und -folgejahre dienen lediglich der Information.

Das **Gesamtergebnis** ergibt sich aus den **neutralen Erlösen** abzüglich **Nettokosten** der Politikbereiche.



### Anhang 3: Glossar der verwendeten Fachbegriffe

<b>Abschreibungen</b>	Das →Verwaltungsvermögen wird durch Alterung und Nutzung verzehrt. Abschreibungen sind die Kosten für die (Ab-)Nutzung der Investitionsgüter. Das →Finanzvermögen wird nur im Falle eines eingetretenen Verlusts oder einer eingetretenen Wertminderung abgeschrieben.
<b>aktivierbare Ausgaben</b>	Ausgaben für →Investitionen und →Anlagen, welche über so viele Jahre abgeschrieben werden, wie ihre erwartete Lebensdauer geschätzt wird.
<b>Anlagen</b>	→Investitionen ins →Finanzvermögen.
<b>Aufwand</b>	In der Finanzbuchhaltung entspricht der Aufwand dem Wert der in der Betrachtungsperiode verzehrten Güter und Dienstleistungen. Begrifflich ist dem Aufwand der Ertrag zugeordnet. Der Aufwand wird zusammen mit dem →Ertrag in der →Erfolgsrechnung dargestellt. Aufwand unterscheidet sich von →Ausgabe und →Kosten
<b>Ausgaben</b>	Eine Ausgabe ist ein Abfluss von Geldmitteln. Die Ausgaben werden zusammen mit den Einnahmen in der Mittelflussrechnung dargestellt. Ausgaben unterscheiden sich von →Aufwand und →Kosten.
<b>Benchmarking</b>	Systematischer Struktur-, Verfahrens-, Leistungs- und Kostenvergleich zwischen ausgewählten gleichartigen Organisationen. Die „Benchmarking-Partner“ legen ihre Organisation (oder bestimmte Bereiche ihrer Organisation) und Verfahren offen, mit dem Ziel, voneinander zu lernen.
<b>Bewertungsreserven</b>	Separater Teil des →Eigenkapitals, das infolge der Aufwertung bereits abgeschriebener Aktiven gebildet wird.
<b>Budget</b>	Begriff in der Gemeindeordnung für das →Produktsummenbudget.
<b>Cash Flow</b>	Die selbst erarbeiteten Mittel, die zur Finanzierung von →Investitionen zur Verfügung stehen. Der Cash Flow zeigt die →Selbstfinanzierungskraft einer Organisation und damit auch ihren Finanzierungsspielraum.
<b>Controlling</b>	Steuernde Tätigkeit der Führungsverantwortlichen. In einem periodisch zu wiederholenden Prozess wird eine Kontrolle, Analyse, Bewertung und Korrektur der Leistungserbringung im Betrieb durchgeführt. Gemäss PRIMA soll dieser Prozess pro →Trimester mindestens einmal verwaltungsweit stattfinden.
<b>Controllerdienst</b>	Stabsfunktion, welche die Zahlen und Daten aus der →Leistungs- und Kostenrechnung zu Handen der Führungsverantwortlichen aufbereitet und diese über mögliche Massnahmen zur Leistungs- und Kostensteuerung berät.
<b>Einnahmen</b>	Eine Einnahme ist ein Zugang von Geldmitteln. Die Einnahmen werden zusammen mit den →Ausgaben in der →Mittelflussrechnung dargestellt. Einnahmen unterscheiden sich von →Ertrag und →Erlös
<b>Erfolgsrechnung</b>	Die Erfolgsrechnung ist ein Instrument der Finanzbuchhaltung. In dieser Rechnung werden der Aufwand und der Ertrag (unterteilt nach →Kostenarten) einer Betrachtungsperiode gegenübergestellt. Der Saldo der Erfolgsrechnung zeigt das Jahresergebnis und ist identisch mit dem Saldo der Leistungs- und Kostenrechnung.
<b>Erlös</b>	In der →Leistungs- und Kostenrechnung verstehen wir unter Erlös den Gegenwert (Geldwert) den Kunden für eine Leistung entrichten. Unter dem Begriff Nettoerlös werden die Bruttoerlöse abzüglich aller Erlösschmälerungen subsummiert. Begrifflich sind den Erlösen die Kosten zugeordnet. Erlös unterscheidet sich von →Ertrag und →Einnahmen

<b>Ertrag</b>	In der Finanzbuchhaltung entspricht der Ertrag dem Wert der in der Betrachtungsperiode erbrachten Güter und Dienstleistungen. Begrifflich ist dem Ertrag der Aufwand zugeordnet. Der Ertrag wird zusammen mit dem → Aufwand in der → Erfolgsrechnung dargestellt. Ertrag unterscheidet sich von → Einnahmen und → Erlös
<b>Finanzvermögen (FV)</b>	Teil des Vermögens, das nicht zur Erfüllung der Gemeindeaufgaben benötigt wird und daher jederzeit frei veräussert werden kann. Wird Finanzvermögen zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben verwendet, ist es ins → Verwaltungsvermögen zu überführen (Umwidmung), da es nicht mehr „frei veräussert“ werden kann.
<b>gebundene Ausgabe</b>	Zwingend notwendige Ausgabe, die durch einen früheren rechtsgültigen Beschluss oder einen Rechtserlass ausgelöst, durch diesen aber nicht geldmässig bestimmt wurde.
<b>Gemeinkostenumlagen</b>	→ Umlagen
<b>Geschäftsbericht</b>	Jährlicher Bericht des GR an ER, beinhaltend → Produktsummenrechnung, → Investitionsrechnung, → Erfolgsrechnung, → Bilanz sowie Tätigkeits- und → Leistungsberichte zu den einzelnen Leistungsaufträgen und zusammenfassende → Rechenschaftsberichte nach Ablauf einer mehrjährigen Leistungsauftrags-Periode.
<b>Globalkredit</b>	Nettokredit zur Finanzierung der im Leistungsauftrag für eine → Produktgruppe festgelegten → Leistungs- und → Wirkungsziele.
<b>interne Verrechnung</b>	Verrechnung von internen Leistungen zwischen verschiedenen Verwaltungsbereichen mit dem Ziel einer sachgerechten Zuordnung auf die verschiedenen → Produkte.
<b>Investition</b>	Investitionen sind → Ausgaben für Güter, die a) mehrjährig genutzt werden und b) zum Erhalt oder zur Verbesserung der betrieblichen Leistungsfähigkeit führen. Aufgrund dieser Definition betreffen Investitionen stets das → Verwaltungsvermögen (das der Erbringung von Verwaltungsleistungen dient). Beim → Finanzvermögen spricht man deshalb nicht von Investitionen, sondern von → Anlagen.
<b>Investitionsbudget</b>	Jahresplanung der Investitionsausgaben und -einnahmen. Das Investitionsbudget dient als Planungsinstrument des GR zur Festsetzung des Mittelbedarfs für Investitionen im Budgetjahr. Der GR beschliesst Investitionen bis Fr. 200'000.-, der ER diejenigen mit höheren Beträgen aufgrund separater Vorlagen.
<b>Investitionsfolgekosten</b>	Laufende Kosten, die von → Investitionen verursacht werden. Dazu gehören → Abschreibungen, → kalkulatorische Mieten, Zinsen usw., besonders aber auch der Unterhalt und die direkten Betriebskosten (z.B. Abwart). Selbst wenn sie einem → Politikbereich eindeutig zuweisbar sind, sind die Investitionsausgaben als solche nicht Teil der → Globalkredite, wohl aber ihre Folgekosten.
<b>Investitionsrechnung</b>	Jährliche Darstellung aller Ausgaben und Einnahmen für → Investitionen. Die Investitionsrechnung erfasst sämtliche Investitionen, die aktiviert und abgeschrieben werden.
<b>kalkulatorische Elemente</b>	Sammelbegriff für alle kalkulatorischen (= nicht geldwirksamen) Größen wie → kalkulatorische Mieten und Zinsen.
<b>kalkulatorische Mieten</b>	→ Interne Verrechnung eines Mietzinses für Nutzung eigener Bauten und Räumlichkeiten.
<b>kalkulatorische Zinsen</b>	→ Interne Verrechnung eines Zinses für die Nutzung von → Investitionen.

<b>Kosten</b>	In der →Leistungs- und Kostenrechnung verstehen wir unter Kosten den in Geld ausgedrückten Verbrauch von Mitteln, welche für die Leistungserbringung notwendig sind. Begrifflich sind den Kosten die →Erlöse zugeordnet. Kosten unterscheidet sich von →Aufwand und →Ausgaben.
<b>Kostenart (KoA)</b>	Die Kosten werden nach verschiedenen Kostenarten gegliedert. KoA sind etwa Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen, →Abschreibungen, Beiträge an Dritte usw.
<b>Kostenstelle (KST)</b>	In den Kostenstellen werden →Kosten gesammelt, die (noch) nicht direkt den Kostenträgern zugeordnet werden können. Hauptsächlich handelt es sich um Personalkosten. Die von den Personen einer Kostenstelle geleisteten Stunden werden mittels Stundenrapporten auf die →Kostenträger weiterverrechnet. Kostenstellen sind eines der drei Hauptelemente (neben →Kostenarten und Kostenträger) der →Leistungs- und Kostenrechnung.
<b>Kostenträger (KTR)</b>	Die Herstellung von →Produkten und Teilprodukten lösen Kosten aus. Die Kosten werden deshalb den Produkten und Teilprodukten zugeordnet. Sie sind die Kostenträger.
<b>Kreditarten</b>	1. Globalkredite zu den →Leistungsaufträgen, 2. Verpflichtungskredite zu →Investitionen, 3. Nachkredite zu →Globalkrediten oder →Verpflichtungskrediten.
<b>Kredittranche</b>	Einjährig budgetierter Teil eines →Globalkredits oder eines →Verpflichtungskredits.
<b>Kreditüberschreitung</b>	Eine Kreditüberschreitung stellt die unbewilligte Überschreitung eines →Globalkredits oder eines →Verpflichtungskredits dar. Eine drohende Überschreitung muss normalerweise durch vorgängige Bewilligung eines →Nachkredits vermieden werden.
<b>Leistungsauftrag (LA)</b>	Gegenstand eines Leistungsauftrags ist die →Produktgruppe (= Politikbereich). Der LA enthält Wirkungs- und Leistungsziele sowie andere Vorgaben und den für die Realisierung nötigen →Globalkredit für in der Regel mehrere Jahre.
<b>Leistungsbericht</b>	Jährlicher Bericht zu Händen des ERs über die erstellten Leistungen der →Produktgruppen und die aufgelaufenen Kosten der Leistungsaufträge. Teil des →Geschäftsberichts des GR.
<b>Leistungs- und Kostenrechnung (LKR)</b>	Die LKR bezweckt die sachgerechte Zuordnung der →Kosten und →Erlöse zu den →Produkten. Elemente der LKR sind die →Kostenarten, die →Kostenstellen (Leistungserbringer) und die →Kostenträger. Sie enthält auch →Kosten und →Erlöse, die nicht direkt zu →Einnahmen bzw. →Ausgaben führen, namentlich →Abschreibungen und →interne Verrechnungen. Der Saldo der →Leistungs- und Kostenrechnung zeigt das Jahresergebnis und ist identisch mit dem Saldo der →Erfolgsrechnung.
<b>Leistungsvereinbarung (LV)</b>	Auftrag des GRs an die Leistungserbringer, in dem, ergänzend zu den →Leistungsaufträgen, Verantwortlichkeiten, Leistungsmengen, -qualitäten, -termine und -kosten festgelegt werden. LV mit der Verwaltung (= „contracting in“) werden jeweils für ein Jahr abgeschlossen. LV mit Externen (= „contracting out“) können in begründeten Fällen mehrjährig abgeschlossen werden.
<b>Leistungsziel</b>	Operative Zielsetzung im →Leistungsauftrag: Festlegung, welche Leistungen in welchen Quantitäten, Qualitäten und Kosten in welchem Zeitraum zu erbringen sind. Das Leistungsziel trägt zur Erfüllung der →Wirkungsziele bei.
<b>Mittelflussrechnung</b>	Auf der Grundlage des Betriebserfolgs (hier das Ergebnis gemäss →Produktsummenbudget), bzw. von Bilanzveränderungen zeigt die Mittelflussrechnung Mittelherkunft, -verwendung sowie den sich daraus ergebenden Finanzierungsbedarf.

<b>Nachkredit</b>	Zusätzlicher Kredit zu einem →Globalkredit oder zu einem →Verpflichtungskredit, wenn der gesprochene Kredit nicht ausreicht.
<b>Nettokosten</b>	Total aller/einer →Produktgruppe(n), einem →Produkt o.ä. zurechenbaren →Kosten und →Umlagen abzüglich der zurechenbaren →Erlöse (z.B. Gebühren).
<b>neutrale Erlöse</b>	Erlöse, die keiner →Produktgruppe zugeordnet werden können (z.B. Steuern, Erlöse aus dem Finanzvermögen und die den einzelnen →Produktgruppen intern verrechneten →kalkulatorischen Elemente).
<b>Outsourcing</b>	Ausgliederung bestimmter Bereiche aus der Verwaltung (Verkauf, Verselbständigung), deren Dienste in der Folge meist über →Leistungsvereinbarungen (contracting out) wieder beansprucht werden.
<b>Politikbereich</b>	Synonym für →Produktgruppe
<b>Politikplan</b>	Oberste (strategische) Planungsebene der Gemeinde. Führungsinstrument des GRs. Der Politikplan beinhaltet Aufgaben- und Finanzplanung. Er deckt einen vierjährigen Planungshorizont ab und wird jährlich (für jeweils vier weitere Jahre) aktualisiert. Der Politikplan wird dem ER zur Kenntnis gebracht. Das im Politikplan enthaltene →Produktsummenbudget unterliegt der Genehmigung des ERs.
<b>Produkt</b>	Produkte sind vom Publikum klar wahrnehmbare Leistungsangebote, gebildet aus der Bündelung verschiedener Gemeindeleistungen. Jedes Produkt ist einer →Produktgruppe zugeordnet und wird strategisch von einem GR-Mitglied und operativ von einem/einer Produktmanager/in der Verwaltung gemeinsam geführt
<b>Produktgruppe</b>	Zusammenfassung mehrerer →Produkte; Synonym für →Politikbereich.
<b>Produktgruppenbudget</b>	Geplante Jahrestranche des →Globalkredits für eine Produktgruppe.
<b>Produktgruppenrechnung</b>	Jahresrechnung (Tranche) des Globalkredits einer Produktgruppe.
<b>Produktsummenbudget</b>	Vgl. § 8 Abs. 1 Finanzhaushaltordnung: „Das Produktsummenbudget ist der Zusammenschluss aller im nächsten Jahr anfallenden Nettokredite (d.h. Jahrestanchen der Globalkredite) zur Erfüllung der Leistungsaufträge.“ Das Produktsummenbudget wird dem ER im Rahmen des →Politikplans jährlich zur Genehmigung unterbreitet.
<b>Produktsummenrechnung</b>	Jahresrechnung über sämtliche →Produktgruppen bzw. →Globalkredite sowie die neutralen →Kosten und →Erlöse. Die Produktsummenrechnung ist eine nach →Produktgruppen (und Neutrales) gegliederte Zusammenfassung der →Leistungs- und Kostenrechnung. Die Produktsummenrechnung wird dem ER im Rahmen des →Geschäftsberichts zur Genehmigung unterbreitet.
<b>Rechenschaftsbericht</b>	Zusammenfassender Bericht des GR an ER nach Ablauf einer mehrjährigen Leistungsauftrags-Periode; Teil des jährlichen →Geschäftsberichts.
<b>Rechnung</b>	In der Gemeindeordnung verwendeter Begriff für die →Produktsummenrechnung.
<b>Reserven</b>	Rücklagen mit Zweckbindung, aber noch ohne genauen Realisierungsplan. Reserven bilden Teil des →Eigenkapitals.
<b>Ressourcen</b>	Personal und andere Produktionsmittel der Verwaltung (Mitarbeitende, Kapital, Bauten, Einrichtungen).
<b>Rückstellung</b>	Rücklage für kommende Ausgaben, die bereits verursacht wurden, deren Höhe aber noch nicht genau feststeht.
<b>Selbstfinanzierung</b>	Finanzierung von Investitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel.
<b>Spezialfinanzierung</b>	Budgetierte Reservebildung zur Vorfinanzierung eines Produkts, das aus eigenen Erlösen finanziert wird (Beispiel K-Netz). Die Vorfinanzierung aus Steuermitteln ist ausnahmsweise ebenfalls möglich. Sie setzt aber den Erlass einer Ordnung durch den ER voraus.

<b>Steuerfuss</b>	Prozentsatz, zu dem die Gemeindesteuer gemessen an der Kantonssteuer erhoben wird. Der <i>operative</i> Steuerfuss ist der Prozentsatz der Gemeindesteuer bezogen auf 100% der Kantonssteuer. Der <i>gesetzliche</i> Steuerfuss (StG § 2 Abs. 2) bezieht sich auf die an den Kanton zu zahlenden z.Z. 60%. Beispiel: operativ 33% = gesetzlich 55%
<b>Trimesterbericht</b>	Trimesterweise erstellter Zwischenbericht zu Händen des GRs über die erbrachten Leistungen und aufgelaufenen Kosten der →Produktgruppen, verbunden mit einer Vorschau.
<b>Umlagen</b>	Verteilung der den Politikbereichen nicht direkt zuweisbaren →Kosten und Deckungsdifferenzen nach einem angemessenen, möglichst gerechten Umlageschlüssel (z.B. aufgrund des Umfangs des Leistungsbezugs, des beanspruchten Raums, der Anzahl Mitarbeitenden, der Anzahl Aufträge, der maschinellen Ressourcen usw.).
<b>Verpflichtungskredit</b>	Separater Kredit für eine →Investition, welcher bis zu Fr. 200'000.- vom GR und darüber vom ER zu beschliessen ist.
<b>Verwaltungsvermögen (VV)</b>	Teil des Gemeindevermögens, das für die Erfüllung der Gemeindeaufgaben notwendig ist (wie betriebsnotwendige Grundstücke, Bauten, Maschinen, Fahrzeuge usw.).
<b>Vollkosten</b>	Mit Hilfe der →LKR ermittelte →Kosten eines →Produkts oder eines Teilprodukts unter Einschluss der dem Produkt nicht direkt zurechenbaren Gemeinkosten, wie etwa der Kosten der allgemeinen Verwaltung oder der →kalkulatorischen Elemente. Der Begriff Vollkosten ist nicht eindeutig, sondern wird je nach Fragestellung unterschiedlich berechnet.
<b>Wirkungsziel</b>	Strategische Zielsetzung im →Leistungsauftrag: Festlegung, welche messbare politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder kulturelle Wirkung in welchem Zeitraum erzielt werden soll. Das Wirkungsziel kann auch darin bestehen, eine unerwünschte Wirkung zu verhindern oder den heutigen Zustand zu erhalten. Die Wirkungsziele sind in der Regel meist nur über grössere Zeiträume zu messen.